

4-1986

HALLEINER

SCHACH-
ZEITUNG



+++++bitte beachten+++++bitte beachten+++++bitte beachten+++++

1. INTERNATIONALES HALLEINER OPEN
in der ersten Septemberwoche 86
Veranstalter : Halleiner Schachzeitung

eine Woche Turnierpartien!
viele Geldpreise 1. Platz S 5000.-
Zusatzpreise nach Elo- Punkten

=====

SCHACHFESTIVAL in PULA vom 19. Mai bis 24. Mai 86!

Anmeldungen, Kontakte bei
Herrn Rupert Sonnichler, Rosengasse 12, 5020 Salzburg
Tel: 0662 369812

=====

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Peter Alexander Karios, Martin Buchner (alle Hallein). Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Salzburg, Martin Stiefried Berchtesgaden/BRD .

Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

5. April 1986

Ur-Sportlichkeit in Mannschaftsbewerben.

Es grassiert eine Seuche im heimischen Mannschaftsschachsport - das Nichtantreten einer Mannschaft, welche zu Saisonbeginn gemeldet, auch mit rechtem oder schlechtem Erfolg am Bewerb teilgenommen hat und plötzlich aus heiterem Himmel zu einem Wettkampf nicht antritt! Konsequenz: 8 : 0 für den wartenden Gegner!

Wo denn das nur möglich sei, werden Sie fragen?

So passiert (teilweise) in der Staatsliga und nun auch in der 1. Klasse Nord! (Zyniker meinten eine Niveauannäherung daraus zu erkennen zu können). ASK II, III, IV, V (oder welche Mannschaft auch immer) war eine Stunde vor Beginn des Auswärtsschlages bei Mattighofen zu der Erkenntnis gekommen, kein Fahrzeug auftreiben zu können, auch fehlten dem Mannschaftsführer 2 oder 3 Spieler.

Nun bin ich aber überzeugt, - obwohl ich kein unbedingter Funktionärsanhänger bin - daß dieser Spieltermin schon länger festgestanden haben muß und der ASK im September bestimmt vom Landesverband in dieser Richtung informiert worden war.

Die vorhin aufgezählten Gründe des ASK (kein Auto und zuwenig Leute) mögen für denselben Faktum genug gewesen sein, gepaart mit einer Portion "Pfeiffdrauf", einfach nicht anzutreten. Dieweil man die, mit der Meldung der Mannschaft zu Saisonbeginn übernommene Verantwortung zur Gestaltung eines sportlich fairen Wettkampfes einfach über Bord warf. Bringen wir einem solcher Art gequälten Mannschaftsführer noch ein quäntchen Verständnis entgegen, so bleibt doch die Frage, warum ein MF zu einem Auswärtsspiel erst eine Stunde vor Matchbeginn mit der Zusammenstellung der Mannschaft beginnt. Will man dem ASK keine Absicht unterstellen den Bewerb zu manipulieren, so bleibt zumindest der Eindruck einer Oberflächlichkeit (wenn mir am Ende der Saison in verschiedenen Mannschaften die Leute ausgehen, mit welchen noch ein Team zusammengestellt werden kann, dann stimmt etwas nicht.)

Ein ganz anderes Licht fällt aber auf die Angelegenheit, wenn man zufällig am selben Wochenende in Jenbach war, um dort Westligafinale zu spielen. Hier war es dem ASK gelungen neben der Mannschaft (4 Spieler) noch zusätzlich 2 Funktionäre zum Zeug (Zug ist auch kein Auto) zu bringen und nicht eine 1/2 Tag, nein das dauerte deren zwei. Um es nicht als Polemik erscheinen zu lassen, muß man wissen, daß einer der beiden Funktionäre dringend in der oben genannten 1. Klasse Mannschaft benötigt worden wäre und auch dort schon gespielt haben soll. Die Überlegungen, welche aus diesem Aspekt anfallen, weiterzuspinnen, überlasse ich dem geneigten Leser. Viel Phantasie braucht es nicht um den ASK in ein Licht zu rücken, welches er am Ende gar nicht verdient! Oder doch?? Und Finsternis zog herein... Auch hat sich der ASK selbst damit keinen Gefallen und schon gar nicht dem Schachsport getan - denn Konsequenz könnte sein, daß eine Mannschaft Meister wird, die es so gesehen nicht verdient hätte und wenn dem so werden würde damit auch gar nicht glücklich sein kann! Bedanken können sie sich beim ASK mit für jeden zu spürenden fahlen Nachgeschmack.

An den Landesverband: Die dringende Anfrage wie kann das verhindert werden? Denn S 500.- Pönale sind offensichtlich zu wenig! Hier könnte ich mir als einzige Konsequenz, um eine Wettbewerbsverzerrung zu verhindern, eine Anullierung sämtlicher Ergebnisse einer solcherart involvierten Mannschaft als unbedingte Notwendigkeit vorstellen, will man die Gewähr, daß die Bewerbe dieser Art nicht dem Ruf der Lächerlichkeit anheim fallen! Gelingt es den Landesverbandfunktionären derlei Unsitten - und sei die Aversion zwischen den Vereinen noch so groß - ein für allemal zu verhindern, so können wir alle die wir am Schachsport Interesse haben, einstimmen in den 1. Funktionärspsalme: Mein Mund sei voll deines Lobes / meinem Funktionär will ich lobsingen so lange er funktioniert.

Wolfgang Schwaninger

Staatsliga

9. Runde am 08. und 09. März 1986

Donaustadt Wien - Ranshofen (Fößmeier)

Zunächst will ich einiges zum Modus dieser Runde sagen: Die Idee, die letzte Runde gemeinsam zu spielen, hat sich glänzend bewährt. Vor allem für jüngere Spieler hat dies den Vorteil, die Mitwirkenden der anderen Mannschaften besser kennenzulernen. Dazu trug auch die nette Idee bei, ein gemeinsames Ausklingen des Samstags im SSZ zu organisieren. Doch kann ich es mir als alter Nörgler nicht verbeißen, auch zwei Kritikpunkte an diesem Wochenende anzuführen:

Erstens waren die Spielbedingungen nicht optimal, da die Luft im Saal beim Café Winkler zu heiß und zu trocken war, so daß ich (wie übrigens auch viele andere Spieler) öfters die Flucht in die große und kühlere Halle antrat.

Zweitens finde ich es nicht gut, eine Siegerehrung durchzuführen, bevor alle Partien beendet sind und beim noch laufenden Kampf Dür-Beni für die Dauer der Siegerehrung die Uhren anzuhalten. Eine Siegerehrung soll und muß der Schlußpunkt eines Turnieres sein und nicht dann stattfinden, wenn gerade der erste Platz feststeht. Das Argument, daß bei einer Hinauszögerung einige Spieler abgereist wären zählt nicht, da bei dieser Siegerehrung sowieso nur noch etwa 20 (von ca 100) Spieler anwesend waren.

Nun aber zum Spielverlauf:

Die Paarungen lauteten:

IM Beni	-	IM Dür
Eisterer	-	ÖM Ager
Schuh	-	MK Druckenthaner
Kummer	-	MK Fößmeier

Am Samstag lief es für uns äußerst verheißungsvoll. Beni-Dür: Beni spielte mit Weiß nach dem Motto: Wenn du keine Figuren mehr hast, kannst du mich nicht mattsetzen, und tauschte, tauschte, tauschte ... bis Arne durch eine kleine Kombination einen Bauern gewann und daraufhin das Endspiel in eindrucksvollem Stil gewann. Er bewies Beni, daß seine Tauschaktionen nichts genutzt haben und verwertete nicht den Mehrbauern, sondern flocht mit drei Figuren ein Mattnetz um den weißen König. 1:0 für Dür. Die beste Saisonleistung von Arne. Jetzt kommt er endlich in Schwung.

Ager-Eisterer: Ager spielte sehr zahm und hatte nie Vorteil; im Gegenteil, der Wiener erhielt mit zunehmender Dauer der Partie eine immer bessere Stellung, die Ager nur mit äußerster Findigkeit (Figurenopfer) remis halten konnte.

Schuh-Druckenthaner: Andi in voller Lebensgröße! Nach 15 Zügen hatte der kurz rochierte schwarze König (gegen den lang rochierten weißen) einen weißen Bauern auf f6 vor der Nase bei offener g-Linie. Gerade dieser Bauer f6 wurde Weiß (!) zum Verhängnis, da er in einem Endspiel (!) Läufer gegen Springer dem eigenen Springer das einzige Feld nahm - Schwarz gewann. Wie konnte das passieren? Schauen sie sich die Partie im Bulletin an oder fragen sie Franz Schuh, Wien.

Fößmeier-Kummer: In scharfer Stellung (schwarzer König f8 bei offener g-Linie und vollem Brett) konnte ich einen kleinen dynamischen Vorteil nicht nutzen, und mein Gegner verteidigte sich in ein Endspiel, das wir nach kurzer Betrachtung einmütig als remis einschätzten.

Das 3:1 am Samstag hatte für uns folgende Konsequenz: Durch die überraschend hohe Niederlage (0,5:3,5) von Austria Wien gegen Klagenfurt lagen wir nun punktgleich mit Austria an vierter Stelle und waren uns sicher, am Samstag den vierten Platz zu sichern, aber Ager warnte schon: Das (Donaustadt) war eine starke Mannschaft; wir dürfen uns nicht beklagen, wenn es morgen umgekehrt ausgeht. Daß dies so brutal zutrifft, hätten wir uns auch nicht gedacht.

Sonntag:

Über den Sonntag läßt sich erstens wenig und zweitens noch weniger positives berichten.

Aufgrund einer Eröffnungsfalle, die ich nicht kannte, war das Ergebnis der Partie Kummer-Fößmeier (1:0) nur eine Frage der Zeit. Die Partien Druckenthaner-Schuh und Eisterer-Ager dauerten zwar sehr lange, aber durch den Spielverlauf ließ sich schon bald vorhersagen, daß wir mit einem 0:3 Rückstand rechnen mußten. Das nächste Ei legte uns FM Walter Braun ins Nest, der seine Partie gegen Schade gewann; nun war klar, daß uns Austria überholt hatte. Nach der Siegerehrung (siehe oben) leerten sich die Ränge zusehends mehr, so daß die letzte Partie Dür-Beni vor fast leerem Haus gespielt wurde. Wie Dür diese Stellung gewinnen konnte, ist mir heute noch ein Rätsel; ich kann nur sagen: Bravo Arne, du hast uns wenigstens das 4:4 gerettet.

Die Einzelergebnisse der Ranshofener in dieser Saison:

Arne Dür	+6	=10	-2	
Josef Ager	+2	=13	-3	
Andreas Druckenthaner	+2	=10	-4	
Ulrich Fößmeier	+4	=10	-4	
Wolfgang Hackbarth		= 2		
ATSV Ranshofen	+3	= 3	-3	36,5 : 35,5

Mozart Salzburg - VOEST Linz 2,5 : 5,5

Brestian-Danner 2x1/2 Peterwagner-Roth 0:2 Schöppl-Schüller
1/2,0:1 Volf-Wöber 2x1/2

Ranshofen - Donaustadt Wien 4 : 4

Dür-Beni 2:0 Ager-Eisterer 1/2,0:1 Druckenthaner-Schuh 1:0,
0:1 Fößmeier-Kummer 1/2,0:1

Flötzersteig - Merkur Graz 3 : 5

Herndl-Wittmann 0:1,1/2 Kwatschewsky-Watzka 0:1,1/2 Liebhardt-
Draxler 1:0,0:1 Wohlmann-Detter 2x1/2

Klagenfurt - Austria Wien 6 : 2

Hölzl-Opl 1:0,1/2 Titz-Miniböck 2x1/2 Schade-Braun 1:0,1/2
Schumi-Grillitsch 2:0

St. Pölten - Hietzing Wien 4,5 : 3,5

Hellmayr-Swoboda 2x1/2 Röhrle-Zöbisch 2x1/2 Winiwarter-Steiner
1:0,1/2 Haas-Strauß 2x1/2

FLÖTZERSTEIG - MERKUR GRAZ (H.Herndl):

Nachdem wir den Kontumazpunkt, den wir erst gegen Klagenfurt bekommen hatten, doch nicht zugesprochen bekamen, hatten wir vor dieser letzten Runde einen Punkt Rückstand auf St.Pölten und zudem mit Merkur Graz gegenüber Hietzing den stärkeren Gegner, also kaum noch Hoffnungen auf den Klassenerhalt. Die Grazer sind durch die Mannschaft von Hietzing praktisch um ihre Meisterschaftschance beraubt worden, da die Wiener- angeblich aufgrund der in Wien grasierenden Grippewelle- in der vorletzten Runde gegen Voest Linz mit nur zwei Spielern antrat und eine vernichtende 0,5- 7,5- Niederlage hinnehmen mußte. Dadurch kamen die Linzer Werksportler zu einer mühelosen 3-Punkte Führung. Ähnliche Sitten scheinen sich übrigens jetzt auch in der 1.Klasse Nord breitzumachen, wo ASK III es nicht der Mühe wert fand, gegen Mattighofen anzutreten und somit diesen zu einem billigen 2-Punktevorsprung gegenüber dem bisherigen Leader Inter Stellar verhalf. Man weiß ja, daß zwischen den beiden Stadtclubs Inter und ASK eine gewisse Rivalität besteht und der ASK Inter keine zweite Ligamannschaft gönnt...

Doch zurück zur Staatsliga: Für mich lief es in dieser Saison überhaupt nicht, und wenn es einmal nicht läuft, dann gelingt einem schier gar nichts, diese Weisheit werden schon viele Spieler erkannt haben. So konnte ich gegen IM Wittmann in beiden Partien praktisch kompensationslos einen Bauern erobern, in beiden Fällen mit sehr guten Gewinnchancen, doch ich erzielte aus den Partien nur einen jämmerlichen halben Punkt(siehe unten). Besonders dramatisch war der Umschwung in der ersten Partie: nach 22 Zügen hatte ich noch einen gesunden Mehrbauern, nach dem 24.Zug keinen Mehrbauern bei ausgeglichener Stellung, nach dem 25.Zug gab ich auf!

Kwatschewsky wurde mit Schwarz von Watzka klar überspielt, die zweite Partie endete dann remis. Liebhart gewann mit Weiß gegen Draxler, in der zweiten Partie hätte ihm ein remis zur Erringung seiner zweiten ÖM- Norm genügt, doch er verlor. Zwei Remis gab es in der Begegnung Wohlmann- Detter. Da St.Pölten 4,5-3,5 gewann, müssen wir absteigen. Doch noch steht nicht fest, daß Flötzersteig in der nächsten Saison keine Staatsligamannschaft haben wird, denn möglicherweise werden wir uns über die Wiener Landesliga- in der die Staatsligaspieler spielberechtigt sind- wieder für die Aufstiegsspiele qualifizieren, notwendig dazu ist allerdings in der letzten Runde der Landesliga ein 6,5-3,5-Sieg gegen den Konkurrenten Währing (mit den Spitzenbrettern Brett 1: Herzog Brett 2: Brestian Brett 3: Bukacek).

HERNDL- IM WITTMANN
Königsindisch im Anzug

- | | |
|-----------|--------|
| 1. Sg1-f3 | Sg8-f6 |
| 2. g2-g3 | g7-g6 |
| 3. Lf1-g2 | Lf8-g7 |
| 4. 0-0 | 0-0 |
| 5. d2-d3 | c7-c5 |
| 6. e2-e4 | d7-d6 |
| 7. Sb1-c3 | Sb8-c6 |
| 8. h2-h3 | e7-e5 |
| 9. Lc1-e3 | h7-h6 |

10. Dd1-d2 Kg8-h7

11. Sf3-e1

Bereitet den thematischen Vorstoß f4 vor. Schlecht wäre zu diesem Zweck 11.Sh4, da dann nach 12.f4 exf4 13.gxf4 Sxe4! oder 13.Lxf4 g5 folgen könnte.

Lc8-e6?!

Besser ist hier wohl 11.-Se8, was ebenfalls den Vorstoß des f-Bauern vorbereitet. Nun erhält Weiß Raumvorteil.

12. f2-f4 e5xf4

13. g3xf4

Weniger gut ist 13.Lxf4?!
wegen 13.-Sh5!

Dd8-d7

14. Kg1-h2

Nicht ausreichend ist
14.F5? gxf5 15.exf5 Lxf5 16.Df2
Lg6 (16.-Lxh3? 17.Dh4! Lxg2
18.Txf6! und Weiß gewinnt.)
17.Lxh6? Kxh6 18.Dh4+ Sh5 und
es geht nicht weiter.

Sc6-d4?

Wahrscheinlich im höheren Sinne
der Verlustzug. Ganz schlecht war
hier jeder beliebige Zug des Sf6
(um f5 vorzubereiten), z.B. 14.-
Sh5?? 15.f5! gxf5 16. exf5 Lxf5
(auch 16.-Le5+ 17.Kg1 ändert
nichts) 17.Txf5! Dxf5 18.Le4 und
Damengewinn. Besser war 14.-Se7
zur Vorbereitung von Sh5, Weiß
spielt dann vielleicht am besten
15.d4!? cxd4 16.Lxd4 und der
Raumvorteil sowie die Schwäche des
d6-Bauerns dürften ihm Vorteil
geben.

15. Se1-f3! Sf6-h5

Verliert zwar einen Bauern,
doch auch die Alternative 15.-
Sxf3+ 16.Txf3 ist sehr gut für
Weiß, da der Stoß f4-f5 in der
Luft liegt (auch sofortige Turm=
verdopplung auf der f-Linie ist
möglich.).

16. Le3xd4! c5xd4

17. Sc3-e2

Wer deckt jetzt d4?

f7-f5

Niemand.

18. Sf3xd4 f5xe4

19. Sd4xe6!

Besser als 19.dxe4 Lc4 mit
Kompensation.

Dd7xe6

20. d3xe4!

Schwächer 20.Lxe4?! d5! 21.
Lg2 (21.Lf3 ermöglicht Sxf4!)
Tf5 nebst Taf8 und Dd6 mit un=
angenehmem Druck für den Bauern.

20. Tf8-f7

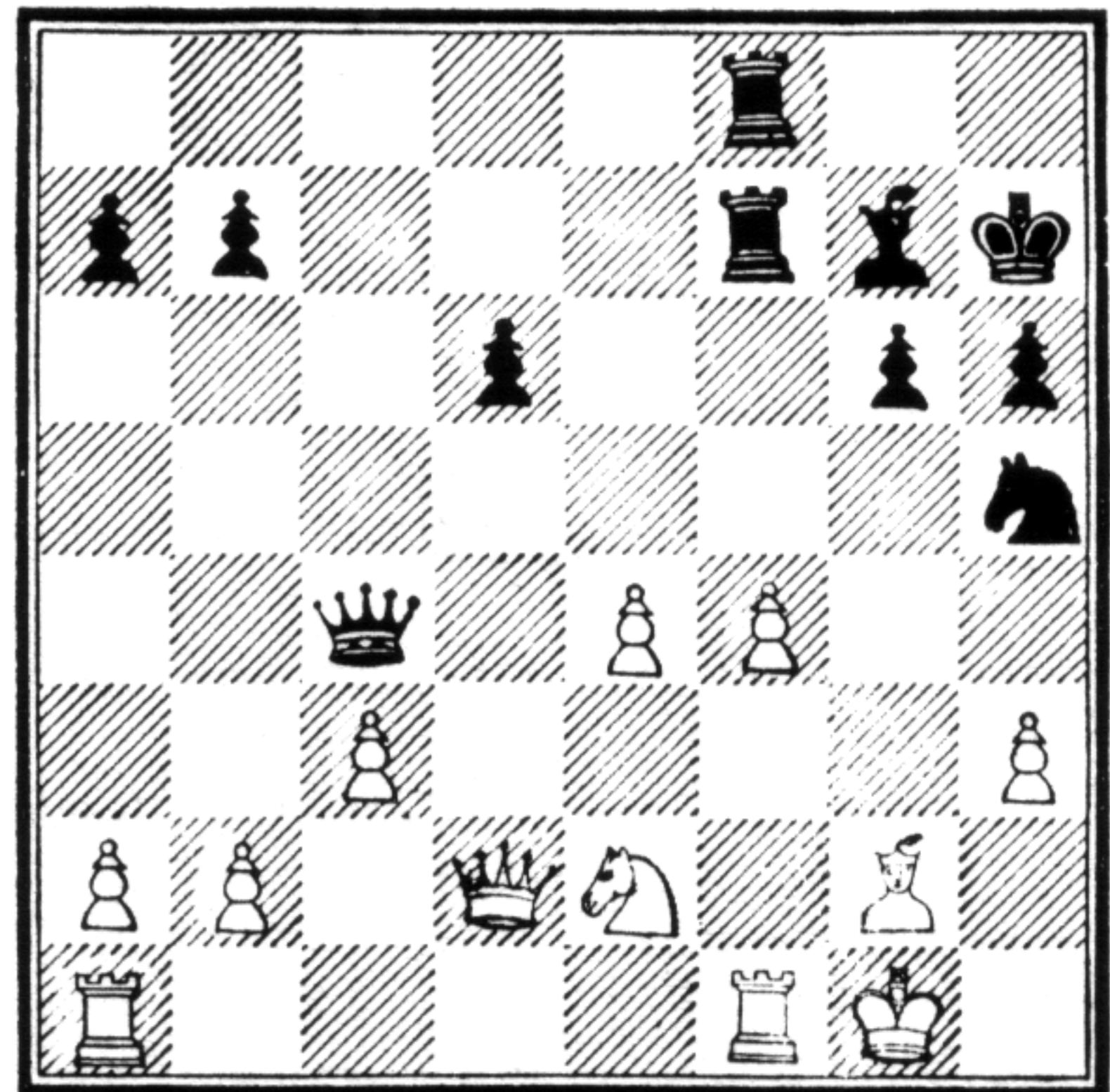
Falls 20.-Lxb2, so 21.Tab1
und Txb7. Jetzt droht freilich
21.-Lxb2.

21. c2-c3 Ta8-f8

Droht 22.-Sxf4! 23.Sxf4 Txf4
24.Txf4 Txf4 25.Dxf4 Le5. Daher
weicht der weiße König aus.

22. Kh2-g1 De6-c4

Was nun folgt, besonders im
25.Zug, läßt sich schwer in
Worte fassen, am ehesten scheint
noch die Umschreibung "geistige
Umnachtung" zu passen.



23. Tf1-f2??

Gerade jetzt, wo Schwarz nichts
mehr droht, greift Weiß daneben
und vergibt damit den ganzen Vor=
teil. Am besten dürfte 23.De3! sein
(deckt die Diagonale a7-g1 ab),
23.-Dc5 (sonst verstärkt Weiß
seine Stellung mit b3 und Tad1 etc.)
24.Dxc5 dxc5 25.f5 gxf5 26.exf5
Kh8 (26.-Txf5? 27.Le4) 27.Ld5!
(27.Le4? Te7 mit Gegenspiel) Txf5
(sonst 28.Le6) 28.Txf5 Txf5 29.
Lxb7 und Weiß sollte gewinnen,
oder 25.-g5 (um die Zentrumsbauern
zu blockieren und auf die unglei=
chen Läufer hoffend) 26.Tad1! mit
der Idee 27.Td5 und auch hier
dürfte Weiß entscheidenden Vorteil
besitzen.

Nach dem sehr schwachen Textzug
gerät der weiße Turm in eine unan=
genehme Fesselung.

23. Dc4-c5

24. f4-f5

Der einzige Zug, der den f4-Bauern behält, war 24.Kf1, doch diesen "häßlichen" Zug der weiße König begibt sich in die Linie der beiden schwarzen Türme - wollte ich grundsätzlich nicht machen, es könnte etwa folgen 24.-Db5 -wieder eine lästige Fesselung- 25.Ke1!? (nach 25.Kg1 Dc5 und Schwarz hat eine Zugwiederholung.) Lf6 (droht Lh4) 26.Kd1 unklar.

Der Zug 24.f5 ist an sich nicht schlecht, obwohl ich ihn mit einer völlig falschen Idee spielte.

g6xf5

25. e4xf5??

Dieser Zug verdient eigentlich mehr Fragezeichen. Gut zum Ausgleich war 25.Sd4! mit den Ideen Se6 und Sxf5, 25.-fxe4 26.Lxe4+ Kh8 27.Taf1 Txf2 28.Txf2 Txf2 29.Kxf2! (nach 29.Dxf2?! Dg5+ 30.Lg2 Dc1+ 31.Lf1 Sf4! erhält Schwarz Initiative) De5 30.Lg2 Dg3+ 31.Kf1 mit Ausgleich.

Ich war aber fest davon überzeugt, daß Schwarz auf f5 nicht nehmen kann wegen 26.Le4.

Tf7xf5

Aufgegeben wegen 26.Le4 Dxf2+ etc., auch sonst verliert Weiß einen ganzen Turm.

IM WITTMANN-HERNDL
Aljechin-Verteidigung

1. e2-e4 Sg8-f6
2. e4-e5 Sf6-d5
3. d2-d4 d7-d6
4. Sg1-f3 Lc8-g4
5. Lf1-e2 c7-c6
6. Sf3-g5 Lg4-f5
7. Le2-d3

Die Alternative 7.e6!? gibt Weiß keinen Vorteil. Die nach

dem Textzug entstehenden Varianten sind zum Teil noch wenig analysiert.

Lf5xd3

8. Dd1xd3 d6xe5

9. d4xe5

Hier ist 9.Df5!? eine interessante Alternative. In meiner Partie (mit Weiß) gegen Pöttinger, Westliga 1984/85 folgte 9.-f6 10.Sxh7 exd4 11.0-0 e5 12.c4 Sc7 13.f4 Dd7 14.Dh5+ Kd8 15.Dg6? (richtig ist 15.fxe5 De8 - auf 15.-g6 geschieht einfach 16.Sxf8 - 16.Dxe8 mit kompliziertem Endspiel.) De8 16.Sxf8 Txf8 17.Dxg7 e4! mit schwarzem Vorteil aufgrund des riesigen Zentrums.

h7-h6

Natürlich nicht 9.-e6?? 10.c4 nebst Dxd8+ und Sxf7+.

10. Sg5-e4

Beim Wiener IBM-Turnier spielte Felsberger gegen mich 10.Dh3!? e6 (interessant ist 10.-Sb4 11.0-0!? Sxc2 12.e6 hxg5 13.Dxh8 Sxa1 mit unklarem Spiel.) 11.0-0 Le7 12.Se4 Sd7! 13.f4 Sc5 14.Sxc5 remis.

e7-e6

11. 0-0 Sb8-d7

12. Dd3-g3

Falls 12.f4, so Sc5 mit leichtem Ausgleich.

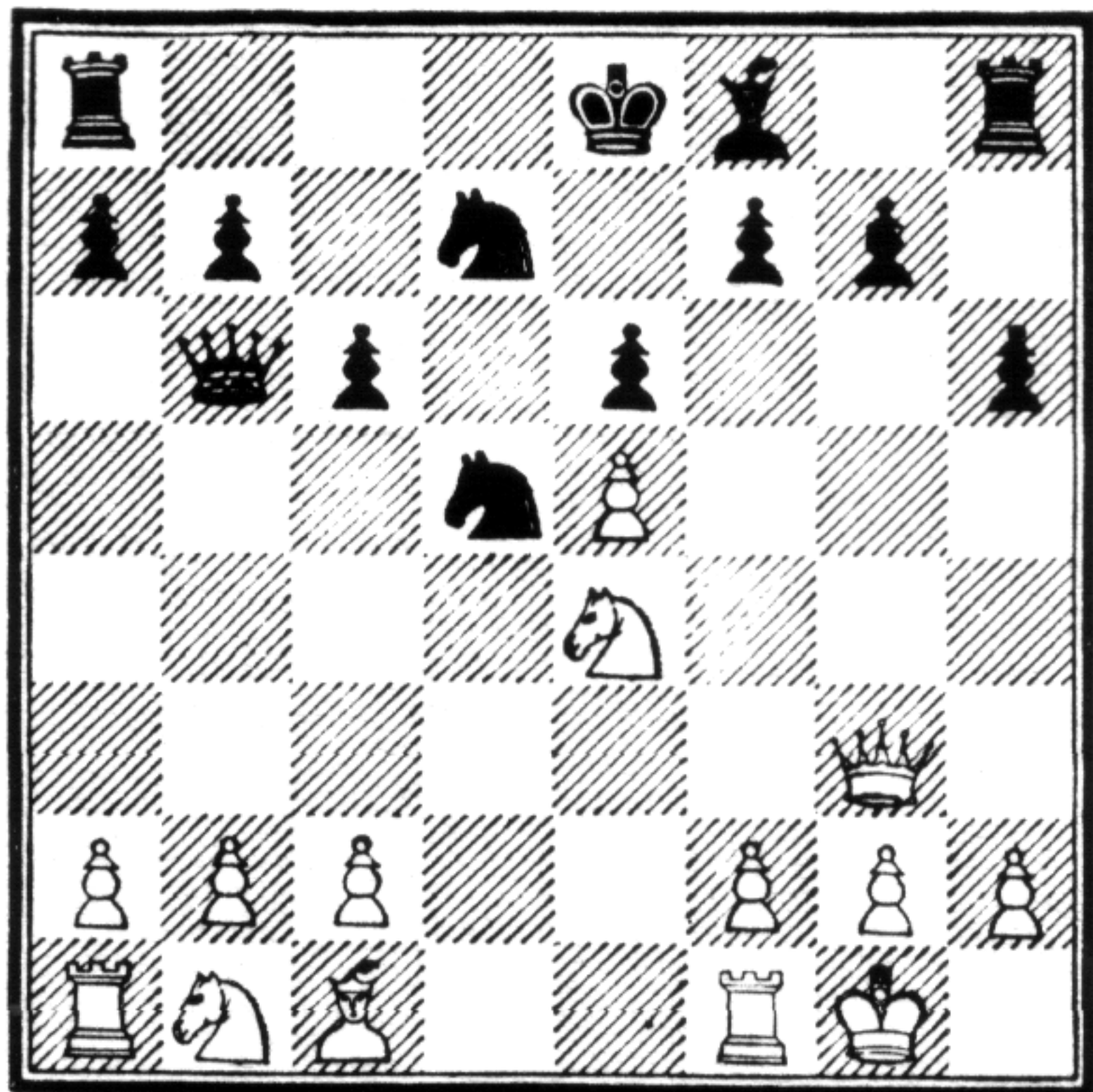
Dd8-b6!

Bereitet die große Rochade vor und liebäugelt außerdem mit Dd4. Schlecht wäre 12.-Dc7? 13.Sd6+ Lxd6 14.exd6 mit Bauerngewinn.

(siehe Diagramm nächste Seite)

13. c2-c4?

Verliert praktisch zwangsläufig einen Bauern. Am besten war hier wahrscheinlich 13.Td1!, um das Feld d4 zu überdecken. Nach 13.-0-0-0 14.c4 Sb4 15.Le3 Da5 16.S1c3 Sc2 17.Tac1 Sxe3 18.Dxe3 kann Schwarz aber wieder den e5-Bauern gewinnen: 18.-Sxe5 19.Txd8+ Kxd8 20.Td1+ Kc8 21.Dd4 Le7 22.f4? Td8! 23.Dxe5 Txd1+ 24.Sxd1 De1 matt.



Falls 14.a3 (statt c4), so sieht 14.-Sc5 15.S1d2 f5! vielversprechend für Schwarz aus, nach 16.exf6?! Sxf6 hat Weiß Probleme mit dem ungedeckten Td1.

13. Sd5-b4

14. Lc1-e3

Den Bauernverlust konnte Weiß mit 14.Sa3 vorübergehend noch abwenden, doch nach 14.-Dd4! 15.Sd6+ (sonst Bauernverlust) Lxd6 16.exd6 g5! (schlecht ist 16.-0-0-0 17.Le3 Dxb2 18.Lxa7 und Tab1 mit weißem Vorteil.) und Weiß hat seltsamerweise keinen vernünftigen Zug, z.B. verliert 17.Le3 nach Dxb2 eine ganze Figur. Schwarz kann in aller Ruhe 17.-e5 und Dxd6 spielen, außer nach 17.Dc3, doch nach 17.-Dxc3 18.bxc3 Sa6 entstehende Endspiel ist klar besser für Schwarz, es ist nur eine Frage der Zeit, bis einer der schwachen weißen Bauern fällt.

Db6-a5

15. Sb1-c3 Sb4-c2

Nach 15.-Dxe5?! 16.Lf4 und 17.Ld6 hat Weiß Kompensation für den Bauern.

16. Ta1-d1 Sc2xe3

17. Dg3xe3 Da5xe5

18. Tf1-e1

Möglicherweise war 18.Td2 und 19.Tfd1 chancenreicher,

De5-c7?!

Etwas ungenau, nach 18.-Le7! war der folgende Zug nicht möglich.

19. c4-c5 Lf8-e7

Schlecht ist 19.-0-0-0? 20.b4! und 21.b5 mit starkem Angriff.

20. Se4-d6+ Le7xd6

21. Td1xd6 0-0

Auf 21.-Sf6, um im geeigneten Moment die d-Linie mit Sd5 zuzustopfen, geschieht 22.De5! De7 (22.-0-0 23.Txe6! mit Ausgleich) 23.Se4 Sxe4 24.Txe4 0-0 25.Tg4 g6 26.h4 und Weiß hat Angriff für den Minusbauern.

22. Sc3-e4 Tf8-d8

23. De3-g3 f7-f5?

Gut spielbar war 23.-Sf8 24.Sf6+ Kh8 25.Sh5 Sg6, doch mir gefiel 26.h4!? (mit der Idee 27.Sxg7 und h5) De7 27.Sxg7 Kxg7 28.h5 Dh4 29.hxg6 Dxc3 30.fxc3 Kxc3? 31.Tfd1 trotz des Mehrbauerns nicht besonders, da ein weißer Turm auf d7 eindringt, übersah aber völlig, daß Schwarz erst 30.-Txd6 31.cxd6 spielen kann und erst dann auf g6 nehmen braucht, das Endspiel wäre dann leicht gewonnen. Falls 23.-Sf8 24.Ted1, so Txd6 25.cxd6 Db6 (nicht 25.-Td8 26.Sf6+ Kh8 27.Se8!! und Schwarz gibt auf.) 26.d7 Td8 oder 26.Sf6+ Kh8 27.Sh5 Dxb2 28.d7 Sxd7, der weiße d-Bauer ist also eher schwach als stark. Gut war auch 23.-Kh8, auf 24.Ted1 ist Sf8 25.Txd8 Txd8! möglich.

24. Td6xe6!

Nach 24.Txd7? Txd7 25.Sf6+ Kf7 26.Sxd7 Dxd7 hat Schwarz das Spiel vorteilhaft vereinfacht.

Dc7xg3

25. Se4xg3 Sd7xc5

26. Te6-e7 Sc5-d3

27. Te1-e6 remis

wegen der praktisch erzwungenen Folge 27.-Sf4 28.Te1 Sd3 etc.

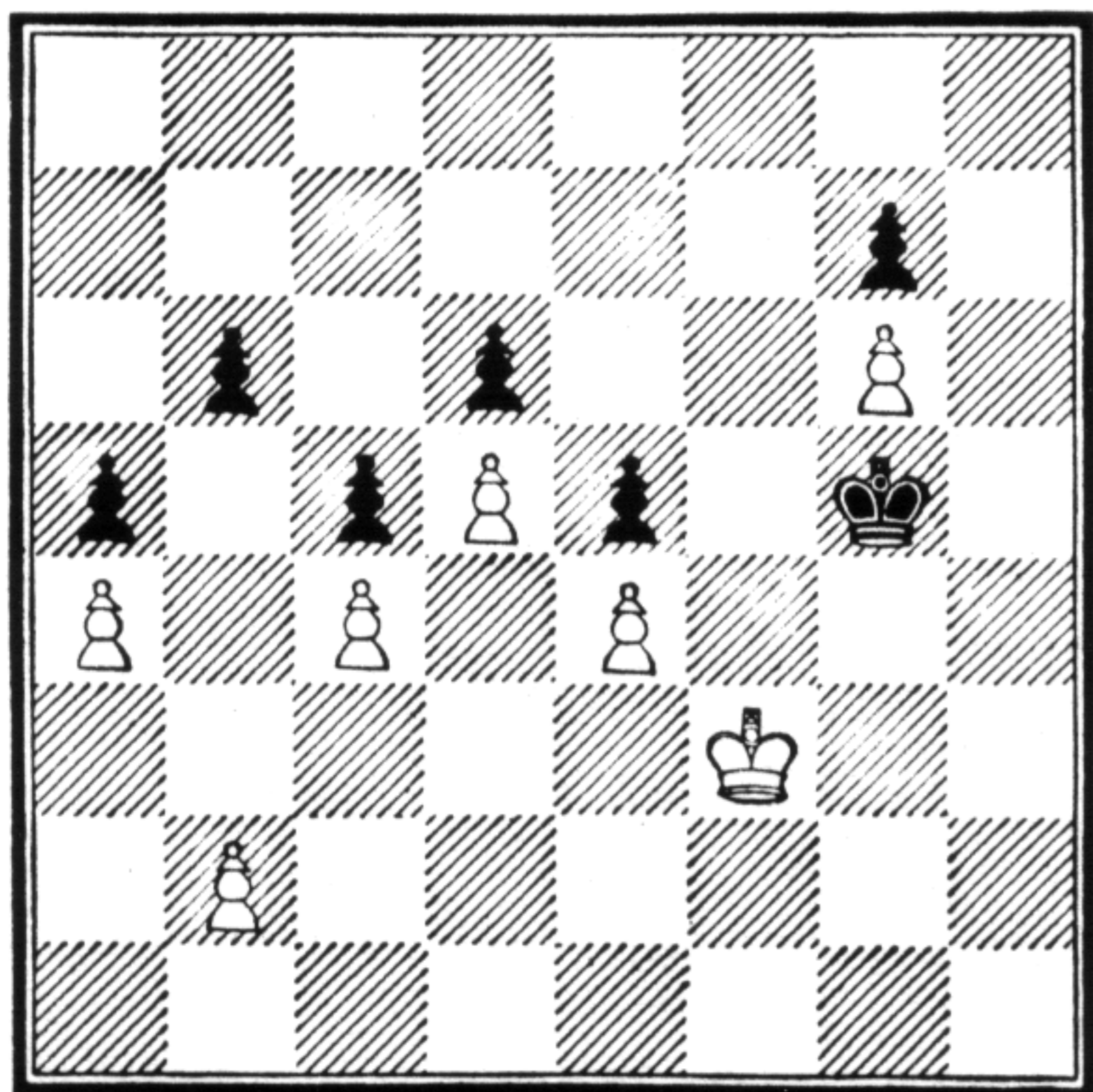
Staatsliga-Turniertabelle

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt	Pl
VOEST Linz		4,5	4	3,5	4,5	5,5	5	7,5	5	6,5	46,0	1.
Klagenfurt	3,5		3,5	6	4	5	4	5	5,5	6,5	43,0	2.
Merkur Graz	4	4,5		5	4	4,5	5,5	4	6	5	42,5	3.
Austria Wien	4,5	2	3		5	3,5	4,5	5	5,5	4	37,0	4.
Ranshofen	3,5	4	4	3		5	4	3,5	4,5	5	36,5	5.
Mozart Salzburg	2,5	3	3,5	4,5	3		4,5	5	3,5	5	34,5	6.
Donaustadt Wien	3	4	2,5	3,5	4	3,5		3,5	4,5	4	32,5	7.
Hietzing Wien	0,5	3	4	3	4,5	3	4,5		3,5	4,5	30,5	8.
St. Pölten	3	2,5	2	2,5	3,5	4,5	3,5	4,5		4	30,0	9.
Flötzersteig	1,5	1,5	3	4	3	3	4	3,5	4		27,5	10.

KURIOSITÄTEN aus der STAATSLIGA (Föbmeier)

In Anlehnung an den Beitrag "Kuriositäten aus der Westliga" vor einem Jahr, in dem vor allem einige Hauthaler-Partien gezeigt wurden, ist in dieser Ausgabe Haas (St. Pölten) der Star. Das erste Beispiel entnehmen sie bitte der Ausgabe 3/86 der Halleriner Schachzeitung: Haas - Wohlmann.

Nun kommen wir zur Partie Haas - Niedermayer (VOEST-St. Pölten). Stellung nach dem 43. Zug:

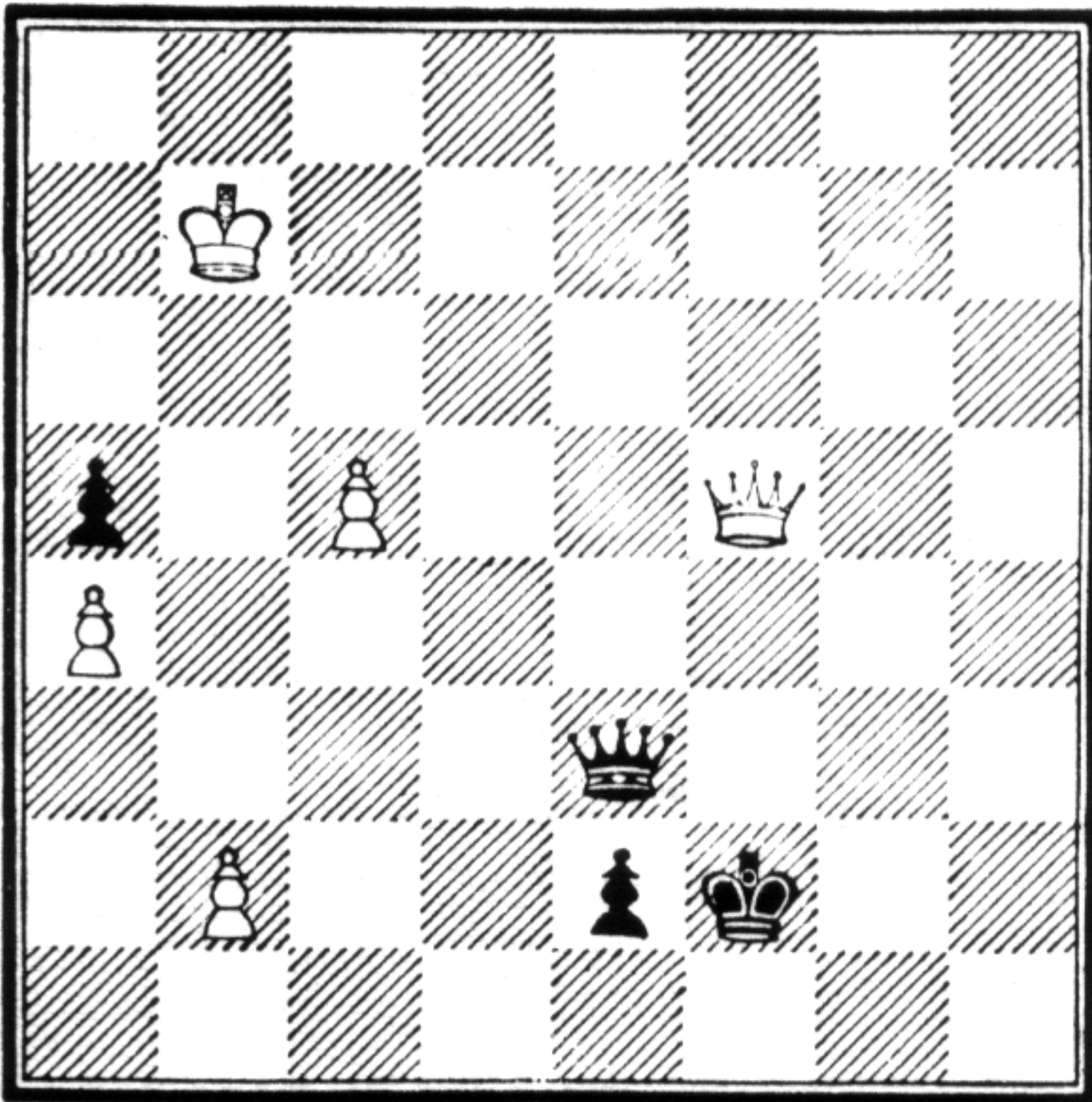


Viele von ihnen werden nicht ahnen, was in dieser Stellung steckt.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 44. | Kf3-g3 | Kg5xg6 |
| 45. | Kg3-g4 | Kg6-f6 |
| 46. | Kg4-h4 | Kf6-g6 |
| 47. | Kh4-g4 | Kg6-f6 |
| 48. | Kg4-h4 | g7-g6 |
| 49. | Kh4-g4 | Kf6-f7 |
| 50. | Kg4-g5 | Kf7-g7 |
| 51. | Kg5-h4 | Kg7-h6 |
| 52. | Kh4-g4 | g6-g5 |
| 53. | Kg4-f5 | Kh6-h5 |
| 54. | Kf5-e6 | g5-g4 |
| 55. | Ke6xd6 | g4-g3 |
| 56. | Kd6-c7 | g3-g2 |
| 57. | d5-d6 | g2-g1D |

58. d6-d7

Nun ist diese Stellung tatsächlich nicht leicht zu gewinnen, da der Bauer d7 mit legalen Mitteln nicht aufzuhalten ist. Die beiden Herren spielten nun mehr oder weniger talentiert und erhielten folgende Stellung:



Weiß zog zuletzt 73.Df5+?? und könnte nun nach 73. ... Df3+ getrost aufgeben; denn der auf

c7 auftauchende Bauer sichert kein remis, da der Bauer b2 das Patt verhindert. Die erschütternde Folge war aber:

73. ... Kf2-g3??

74. Df5-g6+ Kg3-f2

75. Dg6-c2!

Aha!

75. ... Kf2-f1

76. Dc2-c4 Kf1-f2

77. Dc4-c2 Kf2-g1

78. Dc2-g6+ Kg1-f1

79. Dg6-f5+ Kf1-g2

80. Df5-g6+ De3-g3

81. Dg6-c2 Kg2-g1??

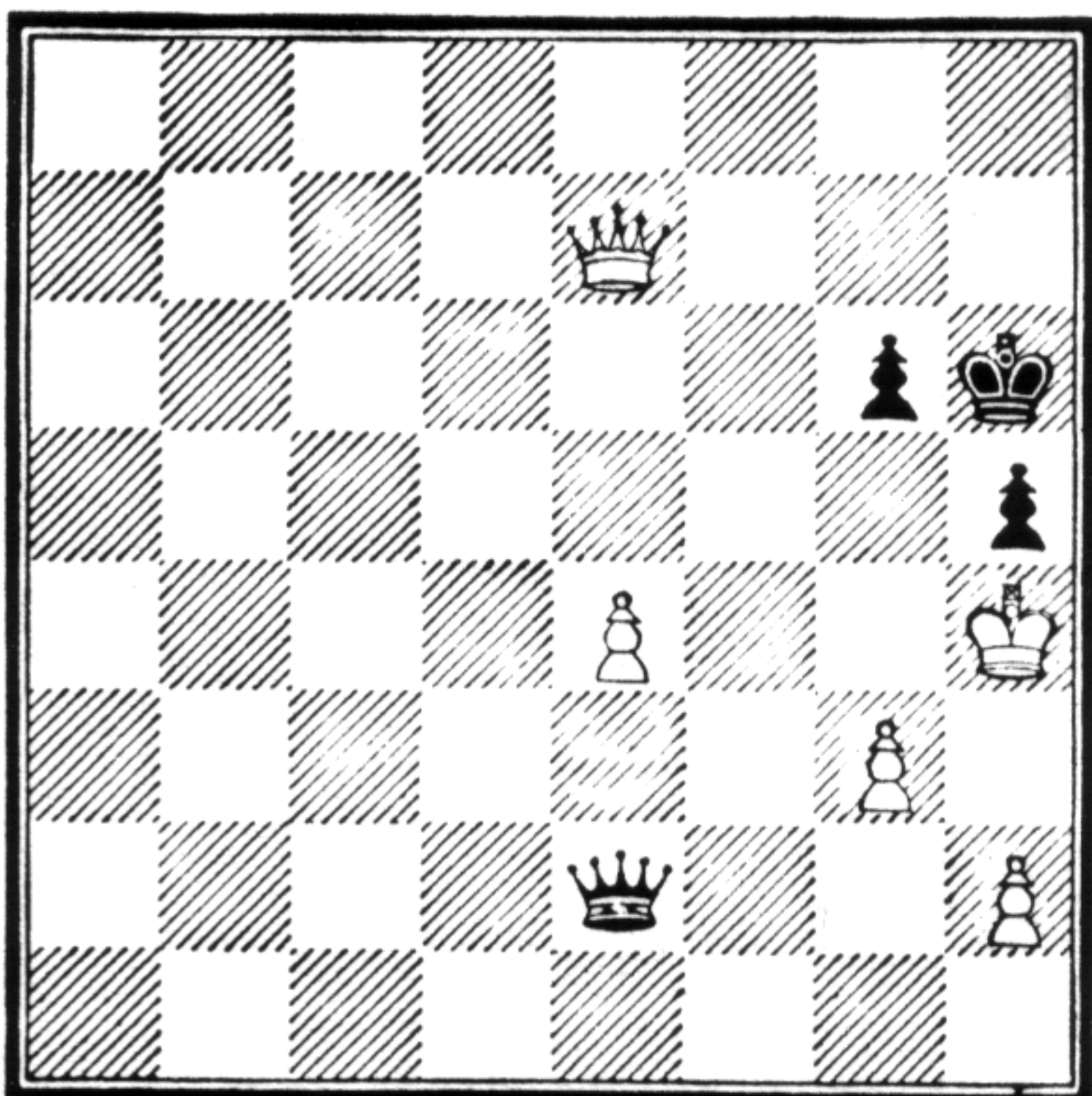
82. Dc2xe2 Dg3-b3+

83. De2-b5

Schwarz gab auf.

Nach solchen Partien kann man verstehen, daß Niedermayer sich anderen Dingen als dem Schach zuwenden will.

Jetzt zum zweiten Beispiel: Titz - Baumgartner (VOEST-Klagenfurt) Stellung nach dem 64. Zug von Schwarz:



Der weiße König fand zuletzt kein sicheres Schlupfloch. Außerdem droht Schwarz Matt mit Dg4+

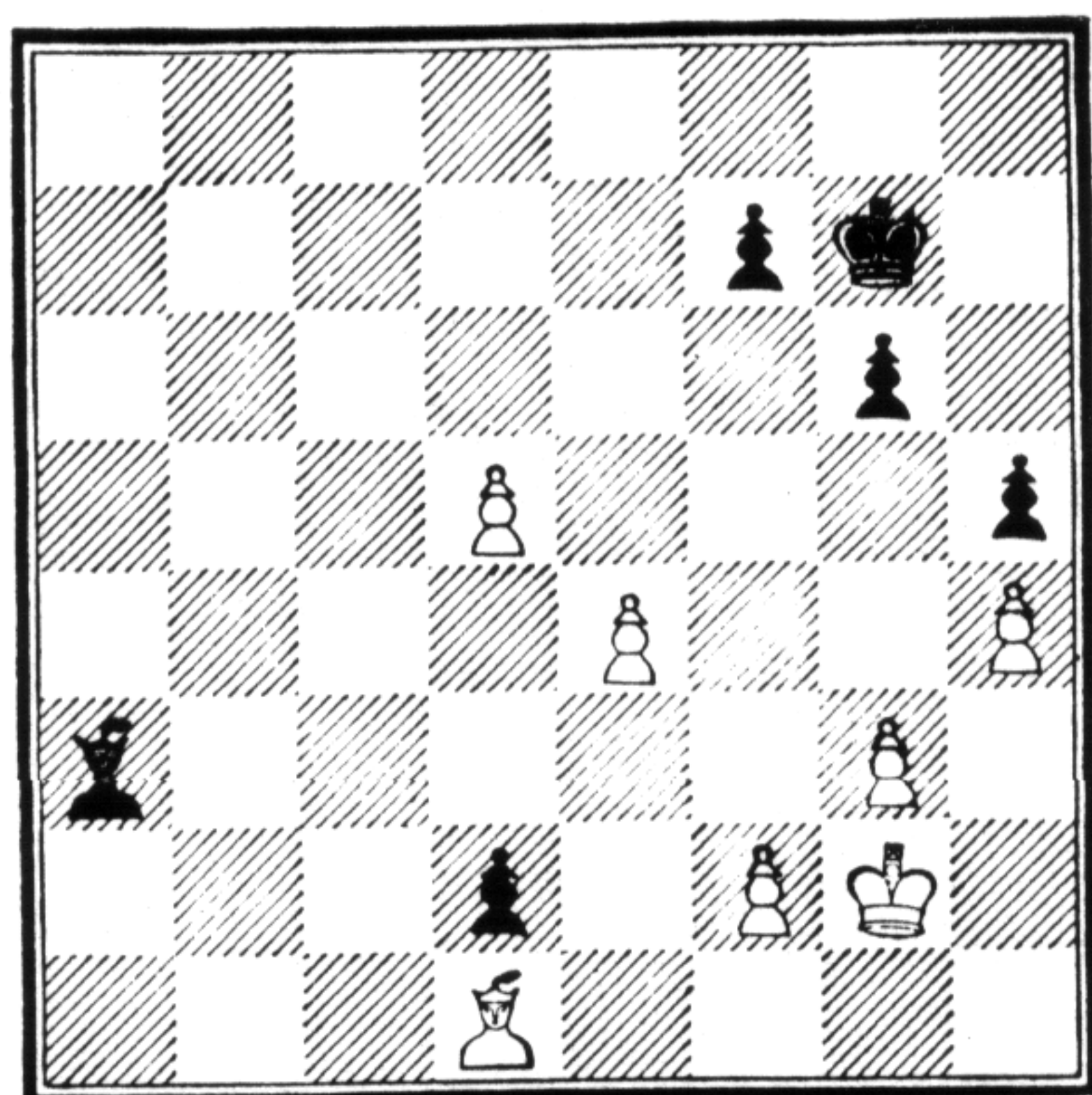
Die Verwertung des Mehrbauern bei knapper Bedenkzeit erweist sich daher als äußerst schwierig. In Frage kommt 65.Dg5+ Kg7 (oder auch Kh7) und jetzt 66.Df4! Dxh2+ (kein anderer Zug sieht besser aus) 67.Kg5 und plötzlich ist es der schwarze König, der gefährdet steht. Weiß droht Mattangriff mit 68.Df6+ nebst Kh6. Diese Möglichkeit war Weiß zu kompliziert und so verviel er auf die Idee das Matt auf g4 zu decken und gleichzeitig den Bauern h2 dem feindlichen Angriff zu entziehen:

65. h2-h3??? De2xe4+!!

Ein Keulenschlag!

Da auf 66.Dxe4 g5 matt folgt: Weiß gibt auf.

Endspiel (Reinhard Hanel)



WITTMANN - HANEL

Graz, 23.11.1985

Nachdem ich im Mittelspiel ein nicht ganz korrektes Bauernopfer brachte, um nicht in eine allzu passive Stellung zu kommen, erreichte ich in höchster Zeitnot noch diese Stellung die ich mit dem Zug 1... Lb2 abbrach.

Die Analyse ergab, daß Weiß gewinnen muß:

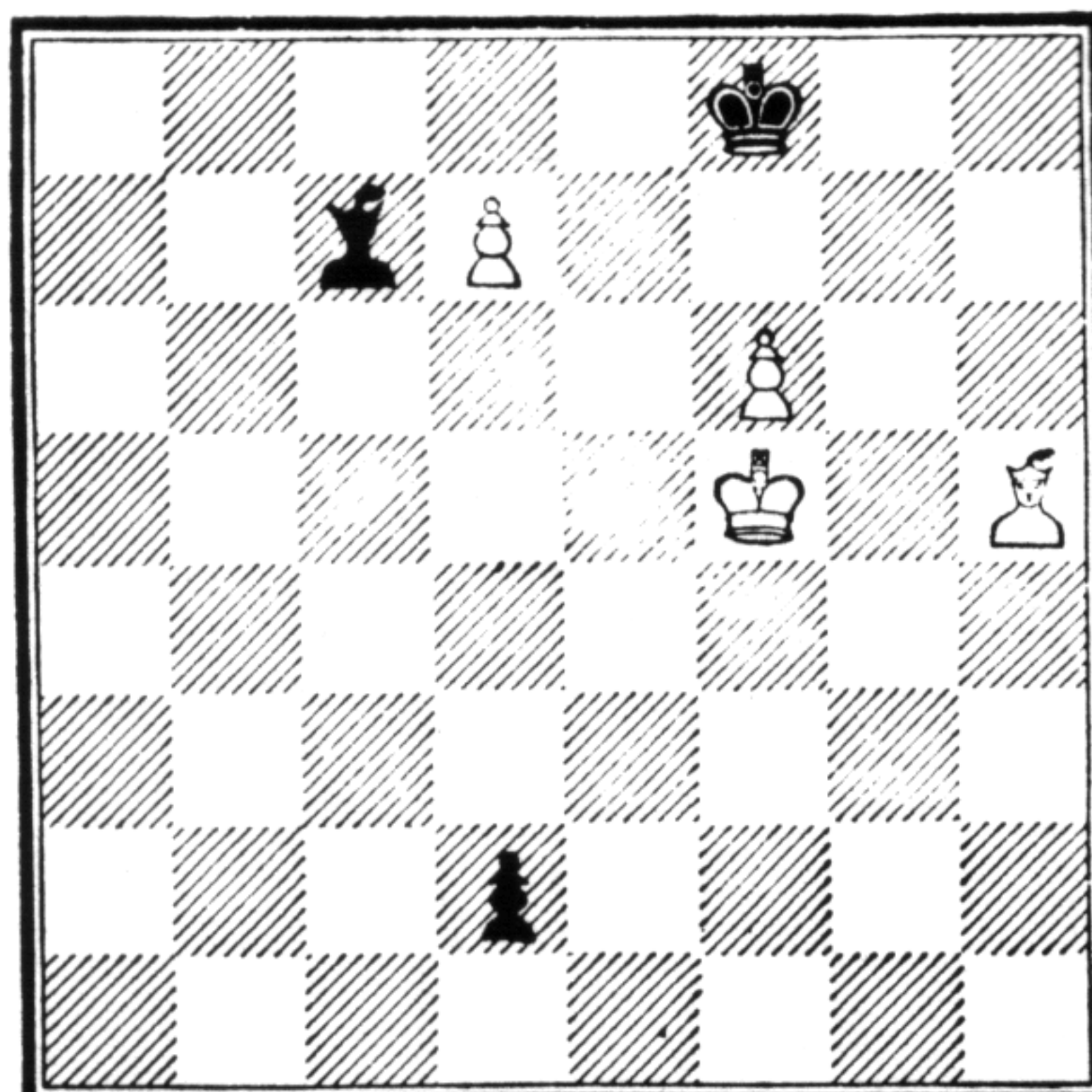
- 2.f4 A) 2. ... f6? 3.Kf3 Ld4!
 4.g4! (Nicht 4.Ke2 Kf7! 5.
 Kxd2 Lf2 und die Weißen Bau-
 ern fallen) 4. ... hxg4+
 (sonst wird h5 schwach) 5.Kxg4
 Kf7 6.f5! Le5 7.fxg6+ Kxg6
 8.h5+ Kf7 9.Kf5 Lb8 10.h6 Le5
 11.Lc2
 a) 11. ... Kg8 12.Ke6 Kh7 13.
 d6 Kxh6 14.d7 Lc7 15.Kxf6
 und gewinnt. Oder
 b) 11. ... Ld4 12.d6 Lc5 13.
 d7 Le7 14.h7 Kg7 15.Ke6
 Ld8 16.h8D!! Kxh8 17.Kf7
 und gewinnt durch Zugzwang.

- B) 2. ... Ld4 3.Kf3 Kf8 4.g4
 hxg4+ 5.Kxg4 Ke7 6.e5
 a) 6. ... f6 7.d6+ Ke6 8.Lb3+
 Kd7 9.La4+ Ke6 10.d7 Ke7
 11.e6 Lb6 12.f5 gxf5+ 13.
 Kxf5 Ld8 14.h5 Kf8 15.h6
 Kg8 16.Kg6 Le7 17.h7+ Kh8
 Kf7 und gewinnt. Oder
 b) 6. ... Lf2 7.d6+ Kf8 8.h5
 gxh5+ 9.Kxh5 Lg3 10.Kg4 Lh2
 11.Kf3 Ke8 12.La4+ Kf8 13.
 Ke3 Lg3 14.Ke4 Lh2 15.f5 f6
 16.d7 Ke7 17.exf6+ Kd8 18.
 Kd5 d1D+ 19.Lxd1 Kxd7 20.
 La4+ Kd8 21.Ke6 Lg1 22.f7
 Lc5 23.Kf6 Lf8 24.Kg6 Ke7
 25.Lb3 Kd6 26.Kh7 Ke5 27.
 Kg8 Lh6 28.Le6 und gewinnt.

Doch wie so oft kam es anders als in der Analyse:

2. f2-f4 Lb2-d4
 3. Kg2-f3 Kg7-f8
 4. e4-e5?
 Ich traute meinen Augen nicht!
 Unsere Analyse ergab nämlich,
 daß man e5 nicht zu früh spie-
 len durfte.
 4. ... f7-f6!
 5. Kf3-e4 Ld4-f2
 6. e5xf6 Lf2xg3
 7. d5-d6 Lg3xh4
 8. Ke4-e5 Lh4-f2
 9. f4-f5 Lf2-g3+
 10. Ke5-e6 g6xf5
 11. Ld1xh5 Lg3-h2
 12. d6-d7 Lh2-c7
 13. Ke6xf5

Mit baldigem Remis. (siehe
 Nebensteherendes Diagramm)



W E S T L I G A.

9. Runde am 15/16. 3. 86 in Jenbach

W. Schwaninger

Erstmals seit Einführung des Bewerbes trafen sich sämtliche Mannschaften zu einer gemeinsam ausgetragenen Schlußrunde.

Die Vorzeichen der sportlichen Seite schienen gesetzt - vor dieser Endrunde. ASK war uneinholbar Erster, Wörgl für Hohenems ebenso uneinholbar Vorletzter. Was blieb war der Kampf um die Plätze. Allein Hohenems blieb es vorbehalten den Abstiegskampf noch sehr spannend zu gestalten.

zu den Paarungen: ASK - Jenbach dies mußte für den ASK nur eine Pflicht werden
Inter - ISK ein Punkt getrennt ging es hier um den 2. Platz
Mozart - Dornbirn auch Dornbirn war nur ein Punkt hinter uns 5.
Wörgl - Hohenems das Abstiegsderby

Nach ein paar Worten zum veranstaltenden Klub Jenbach: Die vorgefundenen Spielbedingungen waren phantastisch! Ein hoher Saal und viel Platz war die Gewähr für einwandfreie Verhältnisse, dies sollte Anlaß für die Überlegung sein, diesen Bewerb in Jenbach zur Tradition werden zu lassen. Ein dickes Lob von allen Vereinen an Jenbach!

War der Saal noch hoch, so war das, das Niveau der Partien betreffend, noch keineswegs einem solchen Bewerb zuträglich. Zumal eigentlich alle Positionen bezogen waren und keine Mannschaft Grund für übertriebene Nervosität gehabt hätte. Das dies nicht einfach nur so erzählt sein soll, zeigt eine breit gefächerte Partienauswahl, die aus platzgründen teilweise erst in der Maiausgabe erscheinen werden.

Mozart - Dornbirn 5 1/2 - 2 1/2 (2 : 2)

Dieser hohe Schlußsieg sicherte uns gerade noch Platz 4, eine halben Punkt vor Absam, allerdings nur einen Punkt hinter dem 2. Platz.

Meine erste Partie währte eigentlich nur 5 Züge, - ich stellte mit Weiß einen Zentrumsbauern ein - erklärte die Variante zum Gambit, opferte noch einen Bauern um noch tatsächlich einen starken Angriff zu erlangen. In der so entstandenen Stellung war ein erneuerter schwerer Konzentrationsfehler Ursache für einen Weg ohne Wiederkehr. Tags darauf umgekehrte Vorzeichen, aber Ulmer spielte ein tatsächliches Gambit.

Was auffällt: Es wird sehr lange in hoffnungsloser Stellung weitergespielt. Hat Hannes Bauer in der ersten Partie das Glück des Opfernden auf seiner Seite, so war auch in der Sonntagspartie ihm Fortuna hold - mit Mehrbauern hat Gartner im Damen und Turmendspiel Dauerschach übersehen.

Dr. Hicker mußte Samstags seine schlecht Position gegen Grabher mit Klappenfall büßen (der 3.). Des Sonntags gelang seinem neuen Gegner (wir spielten wieder mit Volf) eine sehenswerte Stilblüte, ebenso Grabher gegen Volf. Dem einen in schlechter Stellung, dem anderen der nahe Sieg vor Augen. Zu seiner 1. Westliga Partie kam Westligapäsident Sonnichler, er verlor ebenso wie Hicker mit Klappe, konnte jedoch als findiger Funktionär einen Wurm in der Aufstellung Dornbirns ausfindig machen und nun eingesetzte Insektizide ersetzen des Präsi-

dentem Schmach. Dies rettete uns vor einer 1 : 3 Niederlage am 1. Tag. Tags darauf war derlei nicht von Nöten, wir gewannen so oder so 3 1/2 : 1/2.

Absam - Bregenz 7 1/2 : 1/2 (4 : 0)

Dieser hohe Sieg von Absam kann durchaus als die Sensation der Runde betrachtet werden. Vor allem der 2 : 0 Sieg von Pilz gegen Feistenauer und die Vorgabe des 4. Brettes (Lais) hatten daran maßgeblich Anteil.

ASK - Jenbach 5 1/2 - 2 1/2 (2 1/2 : 1 1/2)

Die Pflichtübung des ASK gestaltete sich recht problemlos. Teufel spielte emotionslos 2 mal remis ohne sich und Gegner zu gefährden. Auf den restlichen Brettern wurde gefightet.

Inter - Innsbrucker SK 4 1/2 : 3 1/2 (3 : 1)

Nachdem es am ersten Tag noch nach einem klaren Sieg von Inter aussah, holten die Innsbrucker die für den 2. Platz nötigen Punkte am Sonntag. Hager hatte in beiden Partien nie wirkliche Gewinnchancen, Stiefried machte in der früher gewohnten Art seine 2 Punkte. In der Sonntagspartie wollte Sauper klein rochieren, aber er griff zuerst den Turm an. Auf Protest seines Gegeners mußte er einen Turmzug machen. Später kündigte er die große Rochade an und stellte dabei aber eine Figur ein.

Wörgl - Höhenems 2 1/2 : 5 1/2 (2:2)

Nachdem die Wörgler die Samstagrunde sicher hinter sich brachten, wurde es Sonntags noch sehr spannend. Durch einen Aufstellungsfehler und den Siegen auf den Brettern 2 und 4 stand es 3 : 0. Aber auch auf Brett 1 war ein Sieg und damit Klassenerhalt möglich, doch M. Spielgel kam über ein Remis nicht hinaus.

Ergebnisse der Schlußrunde:

ASK - Jenbach 5 1/2 : 2 1/2 (3 : 1)
Teufel - Blaas/Obwegeser 1:1 (remis, remis), Nindl - Ude/Angerer 1.5 : 0.5 (1:0, remis), Leeb - Angerer/Schueler 1:1 (0:1, 1:0), Scheiblmaier - Schueler/Lederwasch 2:0.

Inter - Innsbrucker SK 4 1/2 : 3 1/2 (3 : 1)
Hager - Dür 0.5:1.5 (remis, 0:1), Stiefried - Scrinzi 2:0, Hinteregger - Streiter 1.5:0.5 (1:0, remis), Sauper - Lawitsch 0.5:1.5 (remis, 0:1).

Mozart - Dornbirn 5 1/2 : 2 1/2 (2 : 2)
Schwaninger - Ulmer 1:1 (0:1, 1:0), Bauer - Gartner 1.5:0.5 (1:0, remis), Hicker/Volf - Grabher 1:1 (0:1, 1:0), Sonnlichler/Hicker - Gsteu 2:0 (die ersten Partie gewann Gsteu, aber er ist nicht spielberechtigt, die Partie wurde kontumaziert).

Absam - Bregenz 7 1/2 : 1/2 (3.5 : 0.5)!
Pilz - Feistenauer 2:0, Thöny - Heilinger 1.5:0.5 (remis, 1:0), Gerhold - Lais/Mittelberger 2:0, Klemenc/Topakian - Lais 2:0 (erste Partie kampflos).

Wörgl - Hohenems 2 1/2 : 5 1/2 (2 : 2)
 Neuschmid/Schermer - M.Spiegel 0.5:1.5 (0:1, remis), Astl/Anibas -
 Kuntner 1:1 (1:0, 0:1), Schermer/ Schober - Gärtner 0.5:1.5 (remis, 0:1
 kontumaziert, da Schober falsch eingesetzt), Schober/Pichler - W.
 Spiegel 0.5:1.5 (remis, 0:1).

Tabelle :

1. ASK	9	6	3	0	47
2. ISK	9	6	2	1	41
3. Inter	9	6	1	2	41
4. Mozart	9	5	0	4	40
5. Absam	9	5	1	3	39.5
6. Dornbirn	9	3	2	4	36
7. Jenbach	9	3	0	6	32.5
8. Bregenz	9	1	4	4	30
9. Wörgl	9	0	2	7	27
10. Hohenems	9	2	1	6	26

Ude - Nindl

ASK - Jenbach

Westliga 15.März 86

Komm.: G. Nindl

Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
2. Sb1-c3 Sb8-c6
3. g2-g3 g7-g6
4. Lf1-g2 Lf8-g7
5. d2-d3 d7-d6
6. f2-f4 e7-e6
7. Sg1-f3 Sg8-e7
8. 0-0 0-0
9. Lc1-e3 Sc6-d4
10. Sf3-d2!?

Ein sehr interessanter Zug: Weiß verhindert den Entlastungstausch auf f3, demaskiert dabei den Königsturm und den Königsläufer und überführt den Springer auf b3, um von dort aus den Bauern c5 im Auge behalten, der nach gelegentlichem e4-e5 zur Schwäche neigt. Weiß plant in der Folge die Aufstellung Dd2, Sd1 nebst c2-c3, um den schwarzen Springer von d4 zu vertreiben, da der Tausch auf b3 wegen der offenen a-Linie nur dem Anziehenden zugute kommt. Der Nachteil des erwähnten Planes besteht darin, daß der weiße Aufbau sehr zeitraubend ist und es dem Nachziehenden ermöglicht, Gegenspiel im Zentrum oder auf dem Damenflügel zu inszenieren.

10. ... Ta8-b8
 notwendige Vorbereitung, da auf sofortiges b5 11.e5 d5 12.Se2! Weiß besser steht

11. Sd2-b3 b7-b6!
 der beste Zug. Auf das scheinbar aktivere b5 folgt 12.e5! mit folgenden Möglichkeiten:
 a. 12. .. Sef5 13. Lf2 dxe5 14. fxe5 Lxe5 15. Sxc5 Dc7?! (15. .. b4) 16. S3e4 Sd6?! 17. c3 Sxe4 18. Sxe4 Sf5 (18.. Sc6) 19. d4 Lg7 20. g4 Sh6 21. Lg3 e5 22. g5 Sf5 23. Sf6 Lxf6 24. gxf6 Sxg3 25. hxg3 mit Angriff auf der h-Linie, Bucker - Reutter, Dortmund 82
 b. 12. .. Sdf5! 13. Lf2 dxe5 14. fxe5 (16.g4!?) c4 15. dxc4 bxc4 16. Dxd8 Txd8 und nun 17. Tfd1!? oder 17. g4 mit unklarem Spiel (Brucker). Neben 11. .. b6! und 11... b5 kann Schwarz wie in der Partie Bucker - Kljako, Budapest 84 zuerst den Bauern c5 mittels 11...Dc7 decken, um dann mit b5 den Angriff auf dem Damenflügel einzuleiten. Nach 12. Dd2 b5 folgt aber trotzdem 13. e5! dxe5 14. fxe5 Sef5 (14.. Le5 15. Se4) 15. Lf4 Lxe5 16. Lxe5 Dxe5 17. Tae1 Sxb3 18. axb3 Dd4 19. Kh1 Lb7 20. Lxb7 Txb7 21. Se4 und Weiß hat Kompensation für den Bauern .

12. Dd1-d2
 12. Lxd4 Lxd4 13. Sxd4 cxd4 12.

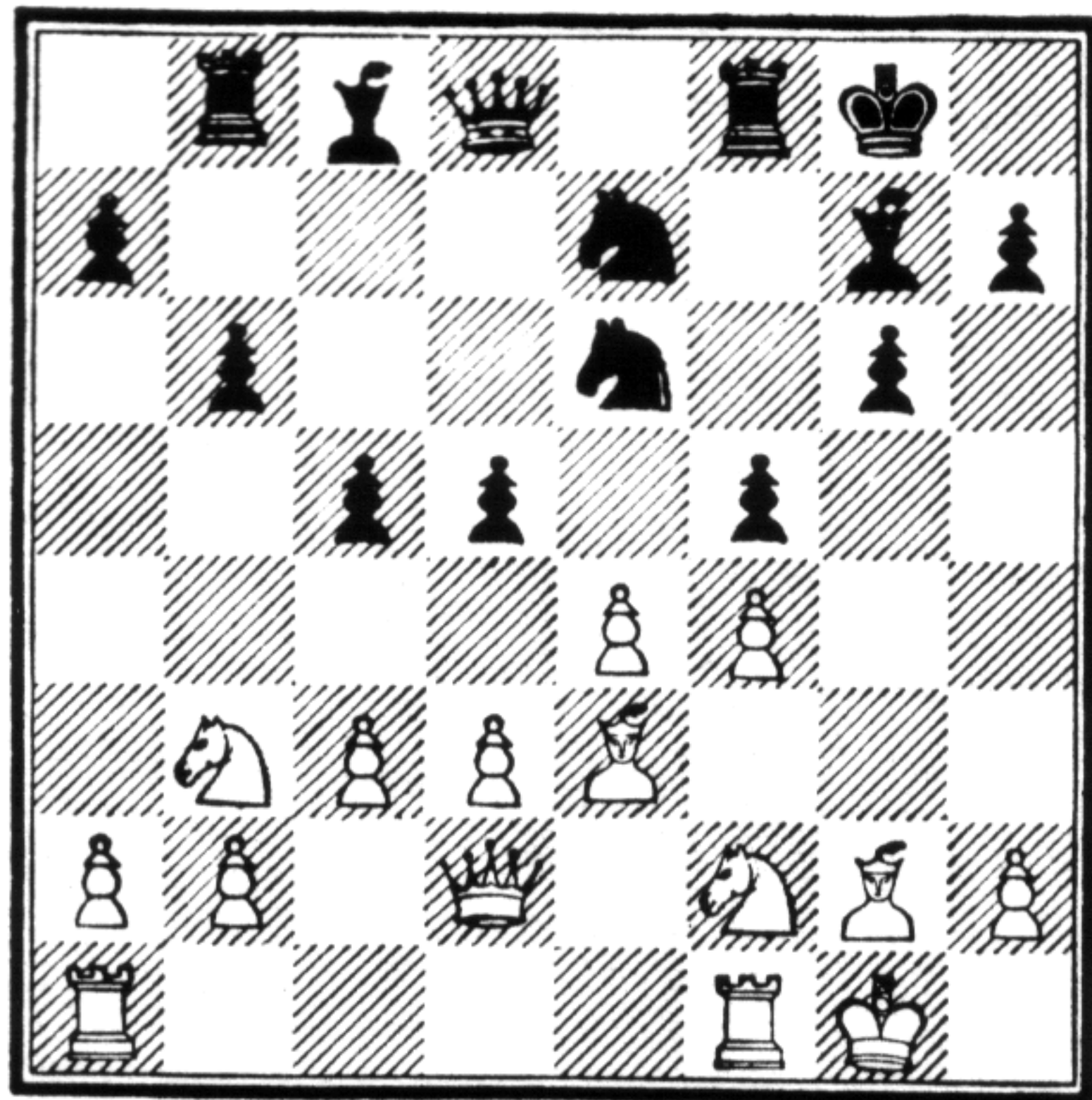
Sb5 e5 15. Sxa7 La6 16. f5 Tb7 17. f6
Txa7 18. Dd2 Kh8 19. fxe7 Dxe7 20. c3
mit geringer Initiative (Bücker)
Bücker - Kopp 82. Meines Erachten
ist die Stellung aber ausgeglichen.

12. ... f7-f5!?
eine theoretische Neuerung?! In
Bücker - Hermann BRD 84 folgt 12...
Sec6 13. Tae1 Sxb3?! 14. axb3 Sd4 15.
e5 Sf5 16. g4 Sxe3 17. De3 Lb7 18.
g5!? Lg2 19. Kxg2 dxe5 20. fxe5 Dd7
(Dc7) 21. Tf3 Tbd8 22. Df4 Dd4?! 23.
Te4 Dd7 und Schwarz hat eine
passivere Stellung (Bücker).
Der Textzug bereitet den Rückzug des
Springers nach e6 vor.

13. Sc3-d1?!
Vielleicht sollte Weiß 13. Lxd4!? mit
der Eventualfolge 13... Lxd4 14. Sxd4
cxd4 15. Sb5 e5 16. Sxa7 La6 17. a4
Dd7 18. Sb5 Lxb5 19. axb5 Dxb5
versuchen.

13. ... e6-e5
14. c2-c3 Sd4-e6
15. Sd1-f2?
Um gleiches Spiel zu erlangen muß
Weiß hier 15. c4 ziehen, was aber
nicht gerade dem weißen
Eröffnungssplan entspricht.

15. ... e5xf4
16. g3xf4 d6-d5!



Schwarz steht nun klar besser, da
17. e5 an der Antwort d4 mit
Figurenverlust scheitert.

17. e4xd5 Se7xd5
18. Ta1-d1 besser Tae1

18. ... Tf8-e8
19. Td1-e1
eine schöne Variante hätte sich nach
19. Sh3? ergeben: 19... Sxe3 20.
Dxe3 Sd4 21. Dd2 (21. Df2 Te2 22.
Dg3 Sxb3 23. axb3 Lxb2) Txe2 22. Dc1
Txg2+ 23. Kxg2 Lb7+ 24. Kf2 Dh4+ 25.
Ke3 Te8 26. Kd2 Te2+

19. ... Lc8-b7
20. Sf2-h3 Dd8-d7
21. Dd2-f2 Sd5-f6
Nach dem Tausch der weißfeldrigen
Läufer verbleibt Weiß mit schlechtem
Läufer und Bauernschwäche auf f4 und
d3

22. Lg2xb7 Tb8xb7
23. Df2-f3 Tb7-b8
24. Sh3-f2 Dd7-d5
25. Df3xd5 Sf6xd5
26. Sf2-h3 Kg8-f7
stellt eine kleine Falle auf, die
der Anziehende prompt hineinfällt,
aber auch nach 24. Lc1 Tbd8 steht
Schwarz klar besser.

27. Kg1-g2? Sd5xe3
28. Te1xe3 Se6xf4+

0 : 1

Gartner - Bauer
Mozart - Dornbirn
Westliga, 15. März 86
Kom.: W. Schwaninger
Karo-Kann

1. e2-e4 c7-c6
2. d2-d4 d7-d5
3. Sb1-c3 d5xe4
4. Sc3xe4 Sg8-f6
5. Se4xf6 g7xf6
6. Lc1-f4 Lc8-f5
7. Sg1-f3 Sb8-d7
8. Lf1-d3 e7-e6
9. Ld3xf5 Dd8-a5+
10. Dd1-d2 Da5xf5
11. 0-0-0 Sd7-b6
droht Sc4
12. Lf4-g3?!
12. g3 Sc4 Darauf Dc3 The1 und Sh4

12. ... h7-h5
13. Dd2-d3 Df5-d5
14. Kc1-b1 0-0-0
15. b2-b3 sonst Sc4
15. ... Dd5-a5
16. Dd3-d2 Da5-a3
17. c2-c4 Th8-g8! mit der Idee

die Qualität zu opfern um die schwarzen Figuren nach c4 in Besitz zu nehmen

18. Dd2-f4?! Lf8-d6
 19. Df4xf6 Sb6xc4?!
 20. d4-d5??

warum nicht die Korrektheit des Opfers überprüfen z.B. 20. bxc4 Db4+ 21. Kc2 Dxc4+ 21. Kd2 Lb4+ 23. Ke3 was nun?

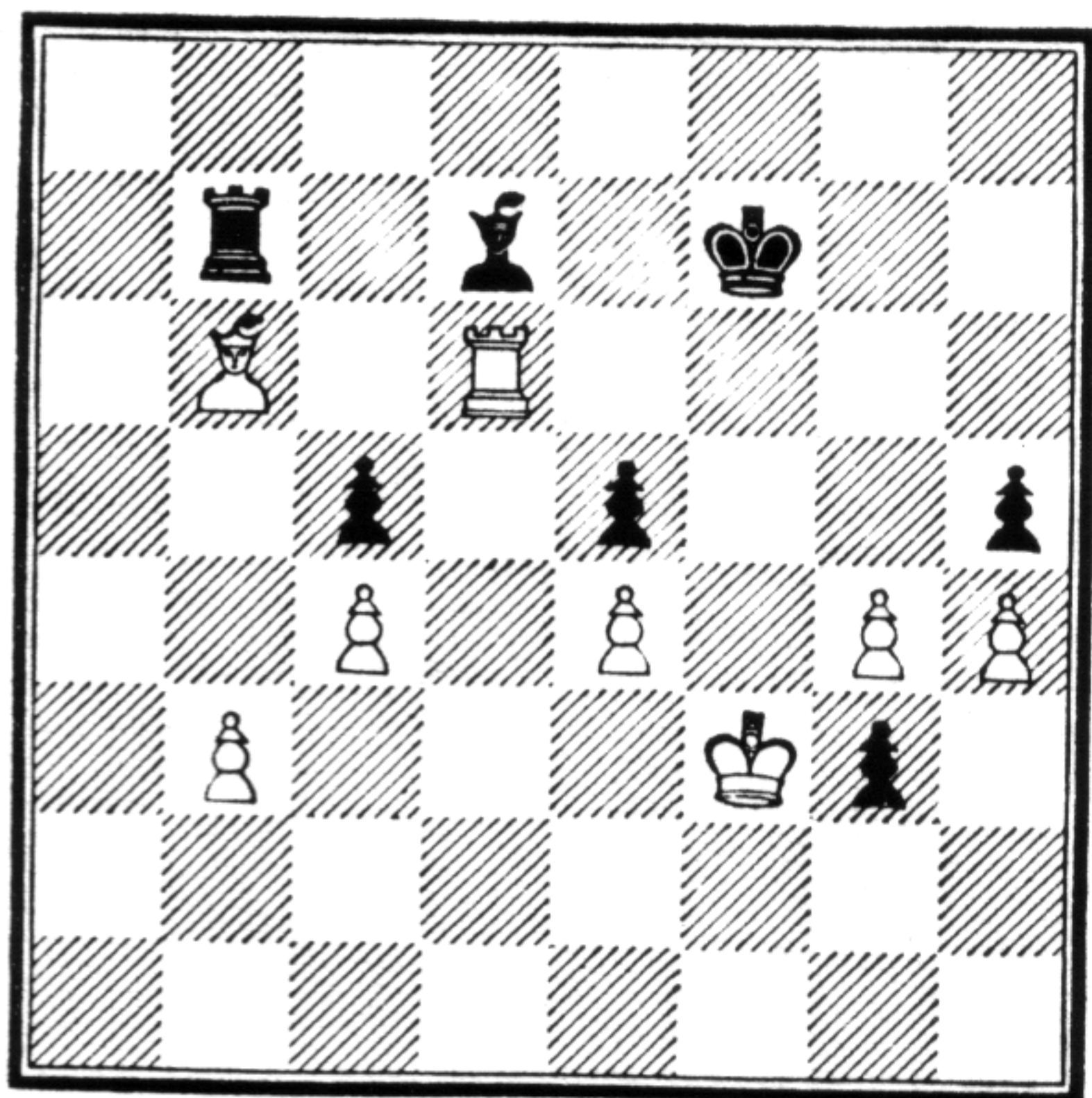
20. ... Tg8xg3!
 21. b3xc4
 auf h oder fxg3 folgt Le5! -+

21. ... Da3-b4+ aber auch so steht Schwarz klar auf Gewinn

22. Df6-b2 Db4xb2
 23. Kb1xb2 Tg3xb2
 24. Td1-d2 Ld6-b4
 25. T2-c2 e6xd5
 26. a2-a3 Lb4-f8
 27. c4xd5 Td8xd5
 28. Th1-e1 Lf8xa3+
 29. Kb2xa3 Td5-d3+
 30. Ka3-b4 Td3xf3
 31. Te1-e8+ Kd8-d7
 32. Tc2-e2 Tg2-g4+

0 : 1

Hicker - Gstreu
 Mozart - Dornbirn
 Westliga, 16. März 86

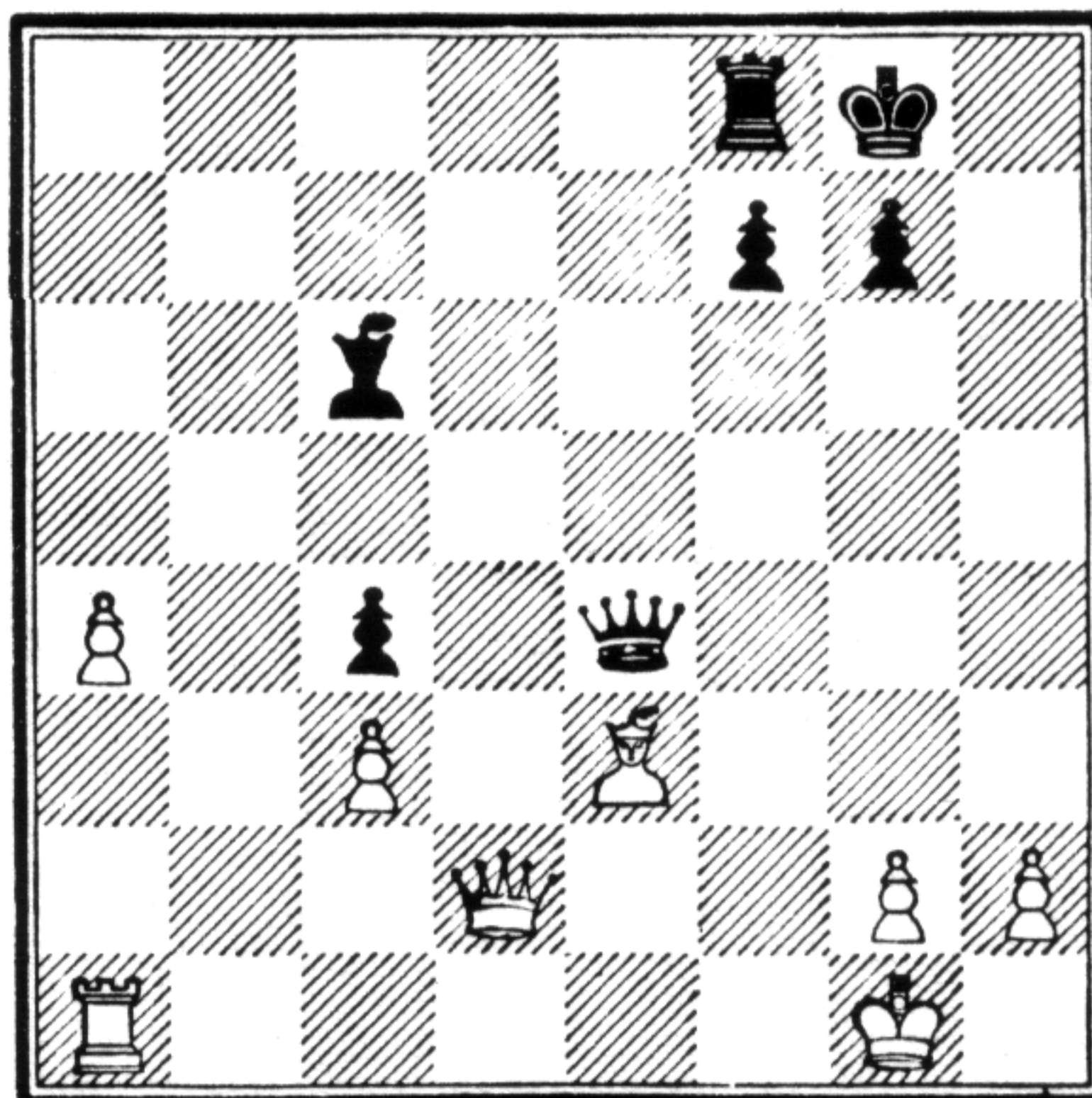


beide in Zeitnot - ein Blitzduell

44. ... Kf7-e7
 45. Lb6xc5 Tb7xb3+??

ich habe Harry noch nie so schnell einen Zug ausführen sehen wie den folgenden - können Sie ihn finden? Und wieder steht ein Jahresabo der "Halleiner Schachzeitung" auf dem Spiel. Allerdings muß auch das nächste Problem gelöst werden.

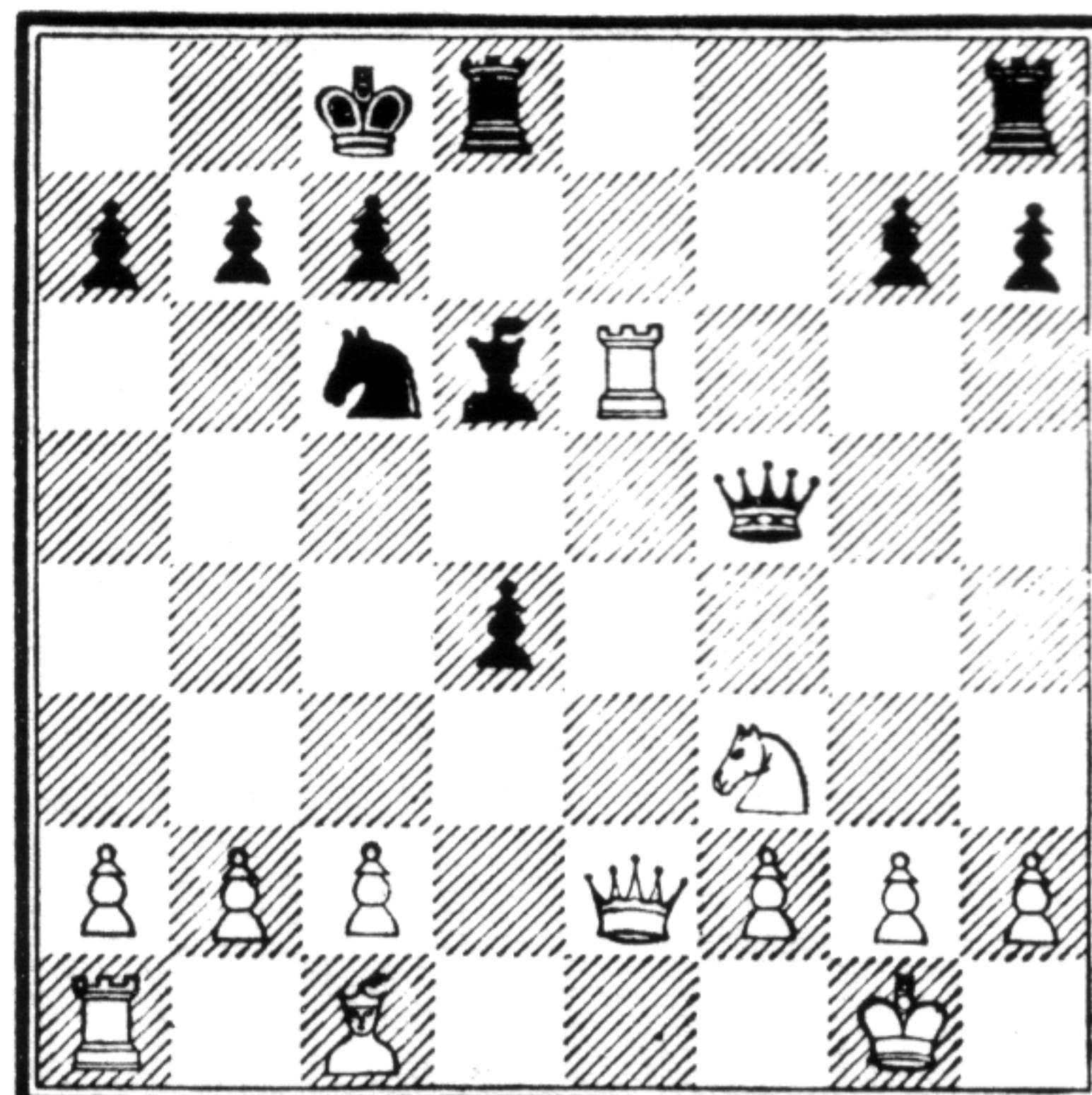
Grabher - Volf
 Mozart - Dornbirn
 Westliga, 16. März 86



Weiß zog hier Le3-f2??. Warum ist dies schwach? Schreiben Sie uns diese Doppellösung

W.Dür - Hager
 Inter - ISK
 Westliga 16.3.86
 Kom. M. Stiefried

In einer Preußischen Partie wurde nach dem 13. Zug von Schwarz folgende Stellung erreicht:



14. Lc1-g5 Td8-d7?! wirkt etwas gekünstelt, Tdf8 hätte gleiches Spiel ergeben.

15. b2-b4! da Sxb4 wegen Te8+ nicht geht und die Folgen von Lxb4 sind in der Partie zu sehen

15. ... Ld6xb4 mit d3 hätte Schwarz gutes Spiel bekommen.

16. Te6xc6 Ereodus, aber das zeigt sich euch erst einige Züge später

16. ... d4-d3 damit leitet Schwarz die Gegenkombination ein

17. De2-e6 Df5xe6

18. Tc6xe6 d3xc2 auf den ersten Blick scheint Schwarz wegen der Drohung Td1+ auf Gewinn zu stehen.

19. Tal-f1! rettet und gewinnt, was beiden Spielern allerdings erst jetzt klar wurde. Schwarz gab später im 37. Zug auf.

1 : 0

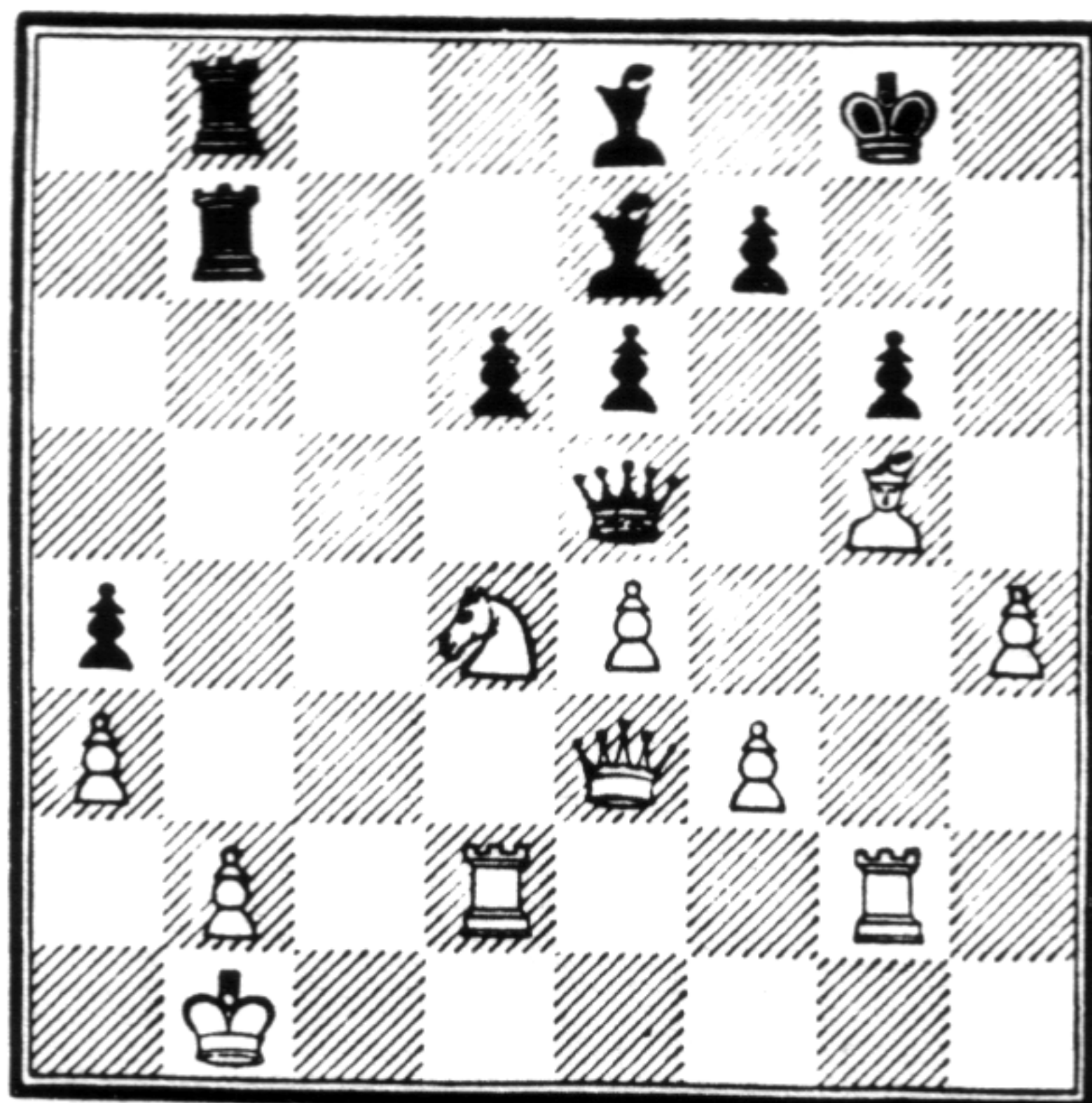
Hinteregger - Streiter

Inter - ISK

Westliga 15. 3. 86

Kom.: M. Stiefried

Wie ein Gegenangriff vom Winde verweht wird, mußte Schwarz in dieser Partie erleben. Nach einer Sizilianischen Eröffnung kam Schwarz schnell zur Öffnung der b-Linie, aber das wars dann auch und Weiß zeigte wie es richtig geht.



Stellung nach dem 30. Zug von Schwarz

31. Lg5xe7 Tb7xe7

32. Tg2-g5 De5-g7 sofort Df6

33. Td2-g2 Te7-b7

34. h4-h5 (Nummer 1)

34. ... Dg7-f6

35. Kb1-a1 die übliche Prophylaxe, um den Gegner in Unschuld zu wiegen

35. ... Kg8-g7 er ahnt es nicht, hatte vielleicht noch hoffen lassen

36. f3-f4 Nummer 2 in Anmarsch

36. ... Tb7-e7

37. h5xg6 f7xg6

38. f4-f5 das wars dann

38. ... Le8-f7

39. Tg5xg6 aus und

1 : 0

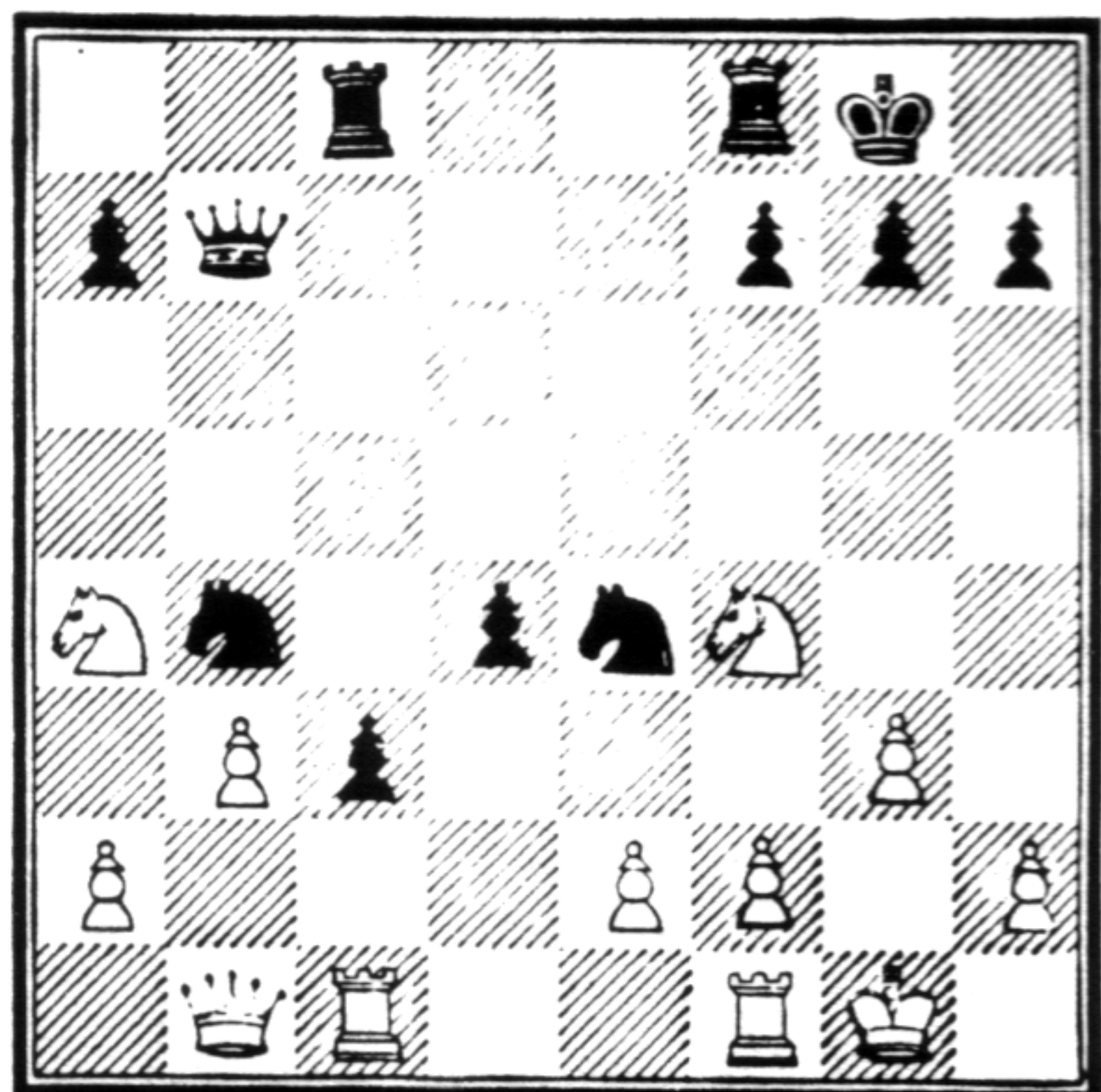
Kuntner - Stiefried

Hohenems - Inter

Westliga 2.2.86

Kom.: M. Stiefried

Stellung nach 22 Züge



23. Tf1-e1 Da1 wäre besser

23. ... g7-g5!

24. Sf4-g2 auf Sd3 gewinnt Sd2

25. Da1 Sd3 26. exd3 Sf3+

24. ... d4-d3 Weiß wird förmlich an die Wand gedrückt

25. e2xd3 Se4-d2
 26. Db1-a1 Sb4xd3 die
 schwarzen Rösser sind den weißen um
 einiges voraus.

27. Te1-e3 Sd2-f3+
 28. Te3xf3 Db7xf3
 29. Tc1-c2 (Txc3? Txc3 29.Sxc3
 Dxf2+ 30. Kh1 Dd4 mit der Drohung Tc8
 und Sf2)

29. ... Tf8-e8 mit der Idee
 Te2

30. Da1-f1 auf Sxc3 gewinnt Txc3
 31.Txc3 (31.Dxc3 Dd1 -+) Dxf2 32.Kh1
 Se1!)

30. ... Sd3-b4

0 : 1

Thoma - Sauper
 Inter - Dornbirn
 Westliga 1.März 86
 Kom.: Brestan

1. e2-e4 e7-e5
 2. Sg1-f3 Sb8-c6
 3. Lf1-b5 a7-a6
 4. Lb5-a4 Sg8-f6
 5. 0-0 Lf8-e7
 6. Tf1-e1 b7-b5
 7. La4-b3 0-0
 8. c2-c3

Das Zulassen der Marshall-Variante
 gegen einen taktischen Köhner
 bedeutet ein Risiko, Alternativen
 gibt es in d4, h3 oder a4.

8. ... d7-d5
 das ist das Gambit! Möglich wäre
 auch 8. ... d6.

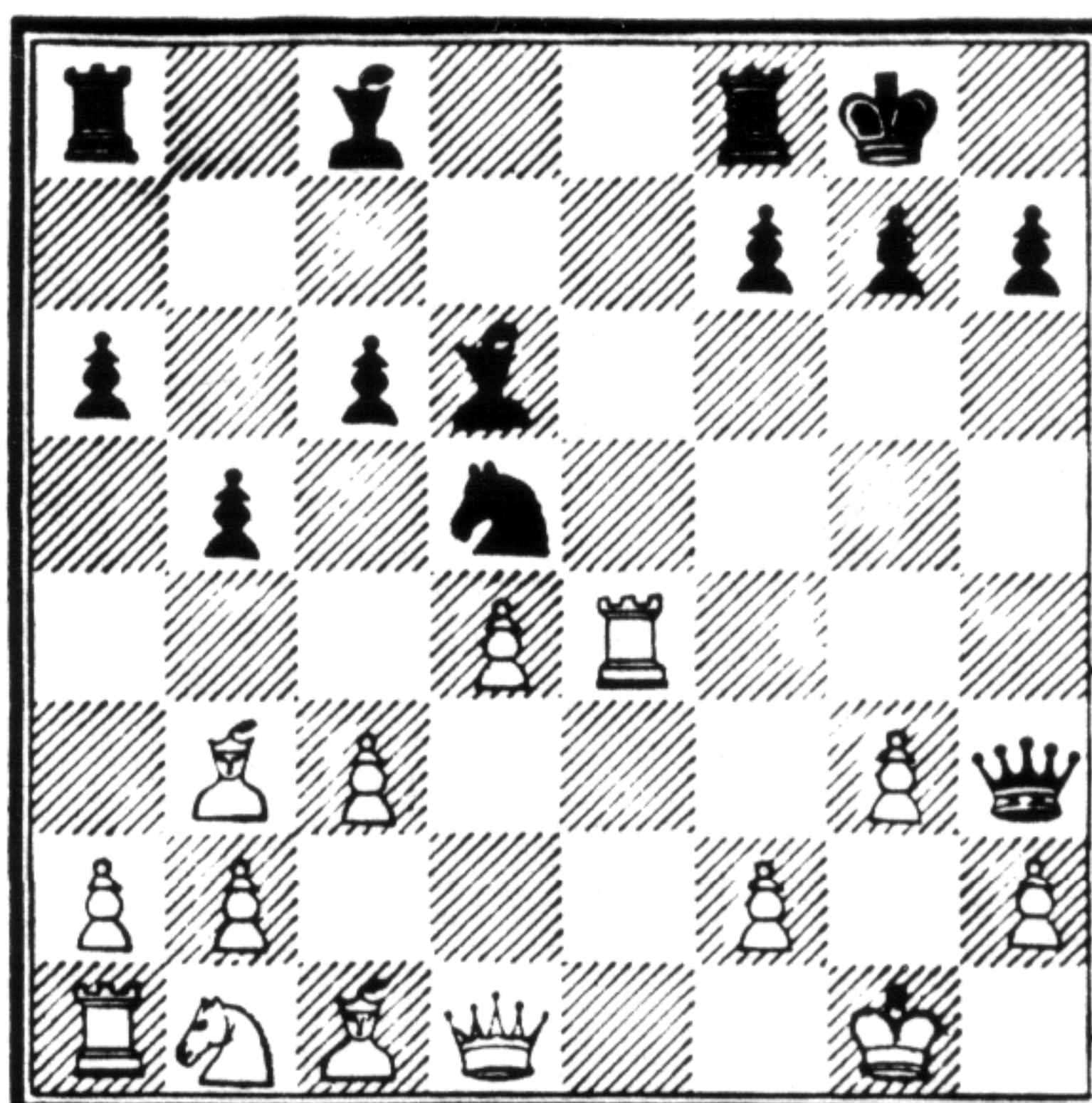
9. e4xd5 Sf6xd5
 10. Sf3xe5 Sc6xe5
 11. Telxe5 c7-c6
 die beste Fortsetzung, Marshall's
 Stammpartie sah 11. .. Sf6.

12. d2-d4
 beachtenswert ebenfalls Fischers
 Erfindung 12. g3.

12. ... Le7-d6
 13. Te5-e1
 eine weitere Möglichkeit besteht in
 Te2

13. ... Dd8-h4

14. g2-g3 Dh4-h3
 15. Tel-e4?!



Weiß will die schwarze Dame von h3
 vertreiben; nach der folgenden
 Antwort gelingt das aber nicht.
 Sonst kämen in Betracht: 15.Lxd5
 oder Dd3 oder der gegenwärtig am
 beliebtesten gespielten Zug 15. Le3,
 z.B. 15. ... Lg4 16.Dd3 Tae8 17.Sd2
 Te6 18. a4 f5! 19. Df1 Dh5 20. f4
 (nicht 20. axb5? f4! Frühauf -
 Sauper, Salzburg 85) bxa4! 21. Txa4
 Tb8 22. Lxd5 cxd5 23. Dg2 De8 24.
 Dxd5 Kh8 25. Kf2 g5 26. Txa6 Txb2
 27. Ta2 gxf4 28. gxf4 Txa2 29. Dxa2
 Lxf4! 30. Sf1 Te4 und der schwarze
 Stellungsvorteil ist den Minusbauern
 wert.

15. ... g7-g5
 Andere Fortsetzungen sind schwächer,
 z.B. 15. ... Ld7 16. c4! bxc4 (16.
 18. cxd5 Del+ 19. Kg2 Dxd1 20. Lxd1
 Tel 21. Sc3 b4 22. Ld2 eine Figur)
 17. Lxc4 Tae8 18. Sd2 Sf6 19. Th4!
 Df5 20. Sf3 h6 21. Lf4 Le7 22. Se5!
 mit klarem Vorteil für Weiß,
 Sacharow - Peterson, Leningrad 69.
 Unbefriedigend ist auch 15. ... Sf6
 16. Th4 Df5 17. Lf4 oder 15. ..
 Dd7!? 16. Sd2 Sf6 17. Th4 Lb7 18.
 Sf3 c5 19. Lf4!

16. Dd1-f1
 16. Lxg5? Df5! führt zu
 Figurenverlust. Gefährlich für Weiß
 ist 16. Sd2 wegen
 Angriffsfortsetzung 16. ... f5
 (unklar 16. .. Lf5 17. Lc2! Kh8)
 17.Te3 f4! 18. gxf4 Dh6 19. Se4 gxf4
 20. Tel Lc7. Etwas besser scheint
 16. Df3 Lf5 (16. .. f5? 17. Te5!)

17. Sd2 Tae8! 18. Lc2 Sf6 19. Te5
Lxc2 etwas besser für Schwarz;
17. Lc2 Lxe4 18. Lxe4 De6! 19. Lxg5
f5 ebenfalls besser für Schwarz;
17. Lxd5 cxd5 18. Te3 Le4 19. Txe4
dxe4 20. Df6 Dg4! Durch diesen
Gegenangriff auf den Läufer c1
gewinnt Schwarz ein wichtiges Tempo.
Obwohl Weiß jetzt einen zweiten
Bauern für die geopferte Qualität
erobern kann, steht der besser
entwickelte Nachziehende sehr gut,
Blackstock - Radovic 72.

16. ... Dh3-h5
Schwarz könnte auch in ein für ihn
günstiges Endspiel einlenken: 16.
Camilleri - Philippe, Skopje 72.
Derartige Vereinfachungen bei
eigenem Minusbauern sind natürlich
nicht nach Saupis Geschmack.

17. a2-a4
17. f3 Lf5! 18. Lxd5 cxd5 19. Te1
Tae8 20. Le3 Lh3 21. Df2 f5 mit
schöner Angriffsstellung, Rodriguez
- Krylow, Fernpartie 59/60.

17. ... f7-f5
18. Te4-e1 f5-f4
19. Df1-e2
19. Sd2 oder Ld2 erfährt die
Erwiderung 19. .. fxc3.

19. ... Lc1-g4
20. De2-e4
20. Dd3 Lf3 21. Sd2 fxc3 22. fxc3
Lxg3 23. Sxf3 Txf3 24. De2 Lxh2+ 25.
Dxh2 Dg4+ und die weiße Dame fällt.

20. ... Tae8!
21. Lxd5+ Kg8-h8!
22. Ld5xc6
das einzige 22. Dxe8 Txe8 23. Txe8+
Dxe8 24. Lg2 Df1+

22. ... Te8xe4
23. Lc6xe4
23. Txe4 Lf3 24. Te6 fxc3 25. fxc3
Lxg3!

23. ... Tf8-e8
unterstreicht den schwarzen Vorteil.

24. Sb1-d2
24. Ld2 Txe4 25. Txe4 Lf3.

24. ... f4-f3
droht 25. .. Txe4 und 26. .. Dh3,
was auch die Antwort auf 25. Te3
darstellt.

25. Kg1-h1 was sonst
25. ... Ld6xg3!
25. ... Dh3 26. Tg1 Te6! 27. Lxf3
Dxh2+ 28. Kxh2 Th6+ 29. Kg2 Lh3+ 30.
Kh1/h2 Lf1+ 31. Lh5 Txh5 matt.
oder 27. Sf1 Txe4 gewinnt jedoch nur
eine Figur, ebenso 27. Sxf3 Txe4
(28. Sxg5 Dh5).

26. f2xg3 f3-f2
27. Te1-f1
27. Te3 Txe4 28. Txe4 Lf3+

27. ... Te8xe4
28. Tf1xf2 Te4-e1+
29. Sd2-f1
29. Tf1 Lf3+Kg1 Dh3.

29. ... Lg4-h3
Infolge der forcierten Kombination
25. .. Lxg3 steht Saupis nun auf
Gewinn.
30. Kh1-g1 Dh5-d1
Schneller und schöner ist 30. ..
De2!, z.B. 31. Lxg5 Txa1 und Matt
folgt auf dem Fuße, ein Zug, der
auch auf 30. axb5 den Vorrang
herunterläßt, z.B. 30. axb5 De2 31.
Le3 Dxe3 32. Txe1 Dxf2.

31. Lc1-d2! Dd1xa1
32. Ld2xe1 Dalxe1
so vermochte es Weiß, das Ende noch
in die Länge zu ziehen. Indes, es
läßt nicht auf sich warten.

33. a4xb5 a6xb5
34. Tf2-f8+
Weiß wurde so gefesselt, daß nur
Turmzüge ohne Materialverlust
erlaubt sind.

34. ... Kh8-g7
35. Tf8-f2 De1-c1
36. d4-d5 Kg7-g6
37. d5-d6 Dc1-d1
38. d6-d7 Lh3xd7
39. Tf2-d2 Dd1-g4
40. Td2-d6+ Ld7-e6
41. Sf1-e3 Dg4-e4
42. Kg1-f2 Kg6-f7
43. Td6-b6 g5-g4
Weiß gab auf
0 : 1

Eine brillante Vorstellung Saupis, der
einen fast 200 Elopunkte stärkeren Geg-
ner förmlich in der Luft zerriß und
bewies, daß die Variante 13. Te4 nicht zu
empfehlen ist. Boris in den Marshallan-
griff zu laufen lassen, heißt mit dem
Feuer spielen spielen!

Landesliga

8. Runde am 08. März 1986

HALLEIN - ASK SALZBURG (Buchner)

Mit einem eindeutigen 5,5:2,5 Erfolg gegen den regierenden Landesmeister konnten wir uns den 2. Tabellenplatz deutlich absichern und darüber hinaus zu INTER einen Punkt aufholen. Zu den einzelnen Partien möchte ich diesmal lieber keine Worte verlieren, um empfindliche Spieler unserer Mannschaft von vornherein den Wind aus den Segeln zu nehmen. Für unsere zweite Ligamannschaft setzte es nach der letzten Euphorie (5:3 gegen Bischofshofen) wieder einen Rückschlag. Die 3:5 Niederlage gegen Salzburg Süd läßt den Klassenerhalt in weite Ferne rücken. Ziemlich kritisch ist auch die Lage von Bischofshofen auf dem vorletzten Tabellenplatz.

Hauthaler	- Vlasak	1 : 0
G. Herndl	- Plomberger	1 : 0
Buchner	- K. Groiss	1/2
Walkner	- Karios	1 : 0
Reiter	- Rettenbacher	1/2
Ellmauer	- Krimbacher	0 : 1
Lenz	- Langer	1 : 0
Kreil	- Thalhammer	1/2

5,5:2,5

Weitere Einzelergebnisse:

Mozart 66 - Bischofshofen 4,5 : 3,5

Auer-Fischbacher 1/2, Kraus-Neuwirth 1/2, Hammerstingl-Klingerssen. 1:0, Gottsmann-Axt 1/2, Kleiter-Schmid 1:0, Prodingers-Wiesenbauer 0:1, Krug-Baumgartner 0:1, Koller-Huber 1:0

Bad Ischl - Ranshofen 4,5 : 3,5

Mikenda-Hackbarth 1/2, Hofbauer-Mayerhofer 1:0, Janovits-Sperl 0:1, Bründl-Starlinger 1:0, Laimer-Wimmer 1:0, Kamrat-Manzenreiter 0:1, Schuster-G.Usleber 0:1, Stadler-Huber 1:0

Zell am See - Inter Salzburg 3,5 : 4,5

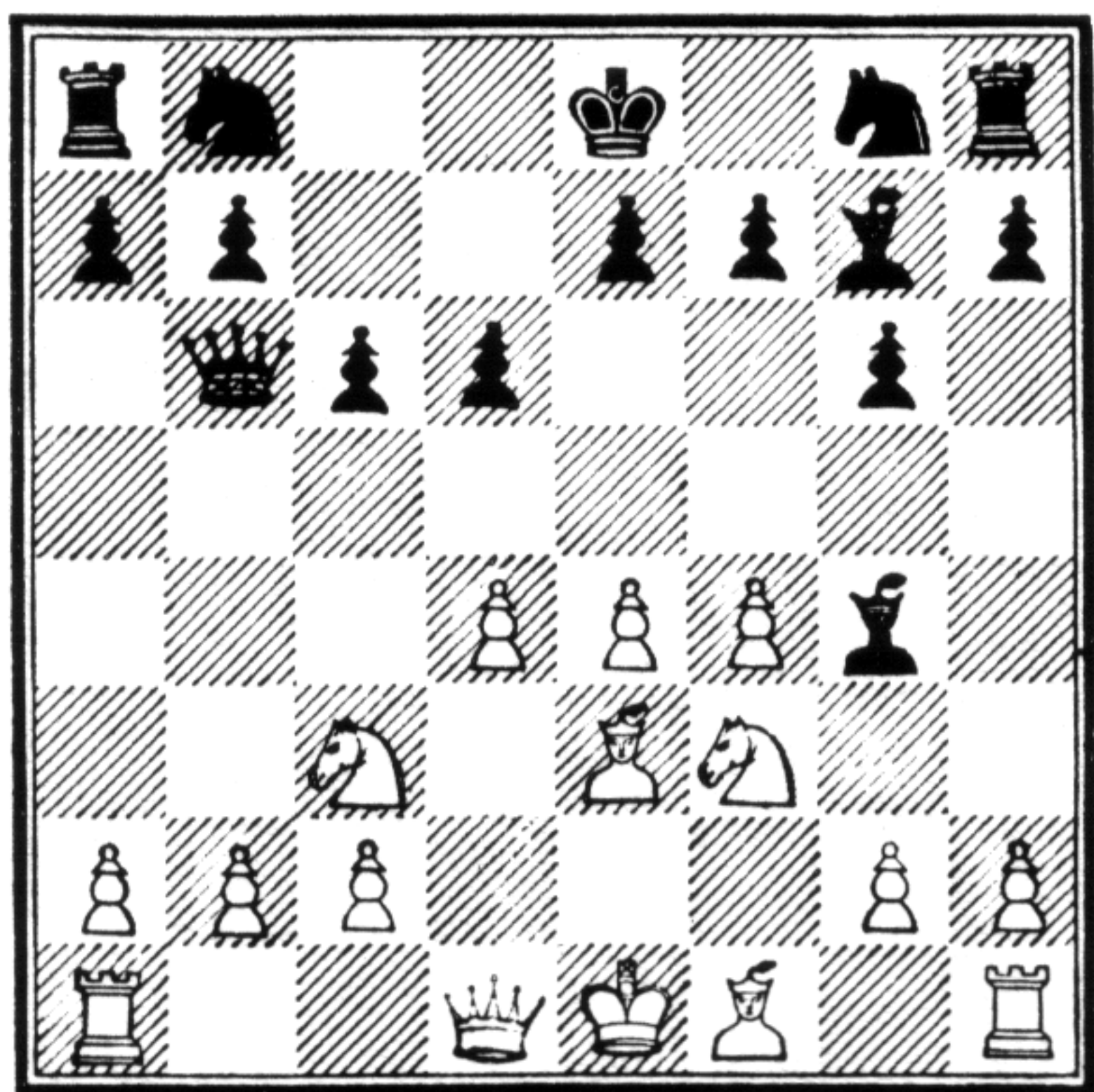
Strallhofer-König 0:1, Maier-Fischer 1/2, Fuchs-Brestan 0:1, Bogensberger-Veigl 1:0, Kofler-Saupers 0:1, Weikl-Serak 1:0, Vaselei-Koissers 0:1, G.Gruber-Hopfgartner 1:0

Tabellenstand: 1. Inter 45,5 2. Hallein 39,5 3. Mozart 66 36,5
4. Bad Ischl 33,5 5. Ach/Burghausen 33 6. ASK 32,5
7. Salzburg Süd 29,5 8. Zell/See 29,5 9. Mozart K. 28
10. Ranshofen 27 11. Bischofshofen 25,5 12. Hallein Jun. 24

Während sich der Überlebenskampf gegen den drohenden Abstieg dramatisch verschärft, breitet sich an der Tabellenspitze gähnende Langeweile aus. Ein 6-Punkte Vorsprung ist eben doch nicht einholbar. Für mich (auch) eine Folge der unfairen Personalpolitik von Inter Salzburg.

Hallein, 08.03.1986
Pirc-Verteidigung

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | e2-e4 | g7-g6 |
| 2. | d2-d4 | Lf8-g7 |
| 3. | Sb1-c3 | d7-d6 |
| 4. | f2-f4 | c7-c6 |
| 5. | Sg1-f3 | Lc8-g4 |
| 6. | Lc1-e3 | Dd8-b6 |



Der letzte Zug von Schwarz ist wegen der Schwäche von b7 unproduktiv und sollte besser durch Sd7 oder Lxf3 ersetzt werden.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 7. | Dd1-d2 | Sb8-d7 |
|----|--------|--------|

Wieder war 7. ... Lxf3 vorzuziehen.

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 8. | 0-0-0 | Sg8-f6 |
| 9. | Lf1-e2 | Db6-c7 |
| 10. | h2-h3 | Lg4xf3 |
| 11. | Le2xf3 | Sd7-b6?! |

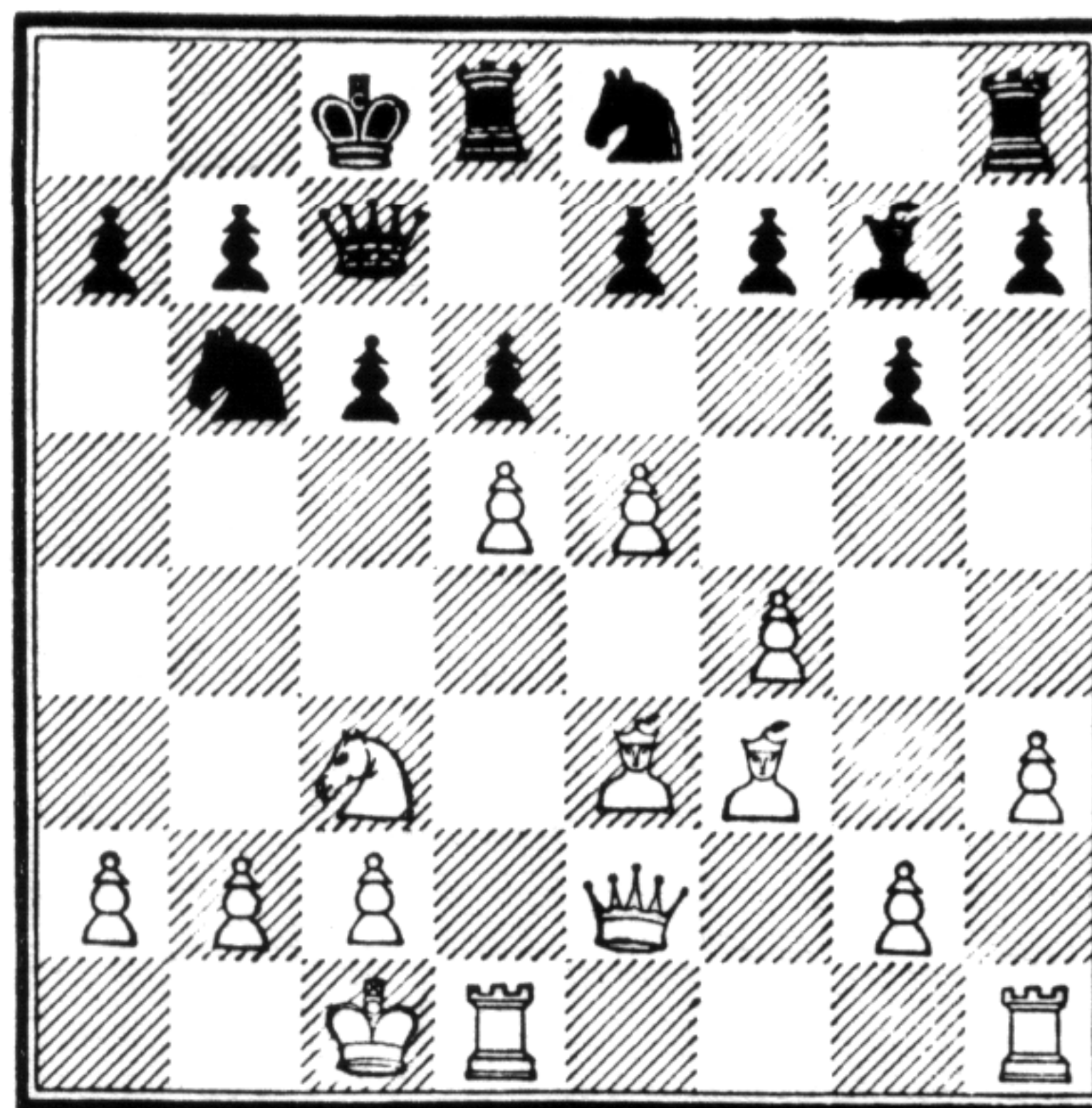
Verstellt nur den b-Bauern. Besser geschah 11. ... 0-0 od. auch 0-0-0. Immerhin "droht" jetzt Schwarz mit 12. ... Sc4.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 12. | Dd2-e2 | 0-0-0 |
| 13. | d4-d5 | Sf6-e8? |

Viel zu passiv! Natürlich kann auch 13. ... cxd5 14.Sb5! nicht

befürwortet werden, da der schwarze König nach 14. ... Dc4 15.Sxa7+ Kc7 16.Sb5+ sehr ungemütlich steht. Nach 14. ... Db8 15.exd5 steht Schwarz auch ziemlich mies. Wahrscheinlich mußte sich Schwarz auf 13. ... c5 14.Sb5 Db8 einlassen.

- | | |
|-----|--------|
| 14. | e4-e5! |
|-----|--------|



Öffnet den Zugang zur schwarzen Königsstellung.

- | | | |
|-----|-------|----------|
| 14. | ... | d6xe5 |
| 15. | d6xe5 | Td8xd1+? |

Deutlich besser war 15. ... Sd6

- | | | |
|-----|---------|-------|
| 16. | Th1xd1 | b7xc6 |
| 17. | De2-a6+ | |

Schwarz ist verloren.

- | | | |
|-----|---------|--------|
| 17. | ... | Dc7-b7 |
| 18. | Td1-d8+ | Kc8-c7 |

Agonie breitet sich aus.

- | | |
|-----|---------|
| 19. | Le3xb6+ |
|-----|---------|

Wegen unabwendbaren Damenverlust bei gleichzeitig schlechter Stellung gab Schwarz hier auf.

Anmerkungen: G. Herndl, Buchner

9. Runde am 22. März 1986

KÖNIGSBAUER MOZART - HALLEIN (Walkner)

Die LL Saison biegt in die Zielgerade ein. Hallein konnte die Erwartungen, welche vor einem Jahr an dieser Stelle abgedruckt wurden im großen und ganzen erfüllen. Der 2. Platz und die Qualifikationschancen für die WESTLIGA scheinen gesichert.

Hier unsere Einzelergebnisse:

Löffler	- Hauthaler	1 : 0
Sonnbichler	- G. Herndl	1/2
Stefanovic	- Buchner	0 : 1
Brummayer	- Walkner	1/2
Flatz	- Reiter	0 : 1
Wöll jun.	- Ellmauer	0 : 1
Jäger	- Lenz	0 : 1
Strauß	- Höll	0 : 1
		<hr/>
		2 : 6

Punktetotal bisher 45,5 aus 9 Runden. Das entspricht einem Durchschnitt von über 5 Punkte je Runde; bei "normalen Verhältnissen hat das schon für den 1. Platz gereicht, heuer durch die taktische Variante von Inter Salzburg sicher nicht. Besonders beachtlich: Lenz erreichte bisher 8 Punkte aus 9 Partien. Die Spieler G. Herndl, Buchner, Walkner, Reiter und Lenz haben bisher erst je eine Niederlage in 9 Runden erlitten.

Inter Salzburg - Bad Ischl 6 : 2

Brestan-Mikenda 1:0, Veigl-Holzbauer 1:0, Sauper-Janovits 0:1, Hauser-Schilcher 1:0, Serak-Bründl 0:1, Reinold-Laimer 1:0, Nedobity-Petz 1:0, Edlinger-Binder 1:0

Salzburg Süd - Mozart 66 3 : 5

De Joungh-Auer 1/2, Dölzlmüller-Gottsmann 0:1, Fallwickl-Kleiter 1/2, Dalfen-Prodinger 0:1, Sauberer-Nobis 1/2, Modrian-Koller 0:1, Oberläutner-Prlic 1/2, Poharecky-Stolz 1:0

Bischofshofen - Zell am See 3,5 : 4,5

Fischbacher-Strallhofer 1:0, Neuwirth-Maier 0:1, Klinger sen.-Reingruber 1/2, Schmid-Fuchs 0:1, Wiesenbauer-Feichtner 0:1, Baumgartner-Vaselei 0:1, Huber-Weickl 1:0, Fuchs-G.Gruber 1:0

1. Inter Salzburg	9	8	0	1	51,5
2. Hallein	9	8	0	1	45,5
3. Mozart 66	9	6	1	2	41,5
4. Ach/Burghausen	9	4	0	5	36
5. Bad Ischl	9	5	1	3	35,5
6. ASK Salzburg	9	4	1	4	35
7. Zell am See	9	3	1	5	34
8. Ranshofen	9	3	1	5	32,5
Salzburg Süd	9	2	3	4	32,5
10. Königsbauer Mozart	9	2	1	6	30
11. Hallein Jun.	9	3	0	6	29
12. Bischofshofen	9	1	1	7	29

Gibt es etwa doch noch Hoffnung für unsere zweite Mannschaft?

DIE LANDESLIGA...

... aus der Sicht der Halleiner Junioren.

8. Runde, am 08.03.1986:

Ikarus gleich stürzten wir nach unserem letzten Höhenflug ins Verderben. 5:3 verloren wir gegen den Abstiegs Kandidaten Salzburg Süd, den wir in Rif empfangen.

Überzeugend gewann De Jongh auf Brett 1 gegen Aigmüller, der wegen Krankheit das Bett hütete.

Auf Brett 2 das gewohnte Bild. Wallner läßt sich von Jungstar Dölzlmüller überrollen.

Ein schnelles Remis kam zwischen Brunnauer und Fallwickl zustande. Beide vertrauten auf ihre Mitstreiter.

Selbst viele kleine Schwindeleien halfen Sauberer in der vom Anfang an auf remis angelegten Partie gegen Stiborek nichts und das Spiel verebbte schnell.

Auf Brett 5 konnte Antosch nach der Eröffnung einen Bauern gewinnen, um ihn kurz darauf plus einer Qualität zurückgeben zu müssen. Daß das zum Gewinn nicht immer reichen muß, bewies Modrian, der im 103 Zug um 22.00 endlich remis gab.

Ein wilder Ben Oni wurde von Seidl Martin und Poharecky gespielt, so scharf nämlich, daß sich keiner der beiden weiter zu spielen getraute und man sich friedlich auf ein Remis einigte.

Auf Brett 7 gab man zwar erst im Endspiel remis, doch hätte man sich auf dieses schon weitaus früher einigen können, den keiner der beiden Kontrahenten schien nach mehr zu streben.

Die Partie des Tages wurde auf Brett acht gespielt. Vielleicht weniger gespielt als gestritten, denn Dr. Seidl der bereits einen Turm mehr hatte, machte, um Zeit zu gewinnen, zweimal den gleichen Zug. Und wie sein Gegner beteuerte, führte dieses zu einer dreimaligen Stellungswiederholung. Selbst das Nachschlagen in einem Regelbuch der FIDE konnte genausowenig wie das Anwesendsein des erfahrenen Ligaspielers Martin Buchner zur Klärung führen. Wie das entgeltige Remis zustande kam, war und ist mir ein Rätsel. Genauso unerklärbar ist es mir, wie wir jetzt, nach dieser Blamage den Ligaerhalt noch sichern können. Bischofshofen hat den Abstand wieder auf 1,5 Punkte anwachsen lassen, und der Vorletzte Ranshofen ist mit drei Punkten Vorsprung auf uns schon fast unerreichbar.

Es spielten:

<u>HALLEIN JUNIOREN</u>	<u>- SALZBURG SÜD</u>	<u>3:5</u>
Aigmüller	- De Jongh	0:1 wo
Wallner	- Dölzlmüller	0:1
Brunnauer	- Fallwickl	1/2
Stiborek	- Sauberer	1/2
Antosch	- Modrian	1/2
Seidl M.	- Poharecky	1/2
Ortner	- Oberlätutner	1/2
Seidl A.	- Ebner	1/2

9. Runde, am 22.03.1986:

Wie das Wetter im April, genauso launisch ist zur Zeit unsere Mannschaft. Letztes Mal noch eine Blamage und jetzt vor Ostern die Auferstehung. Diese Schwankungen kann man nur auf unsere fehlende Routine zurückführen, was sich dadurch beweisen läßt, daß wir immer dann verlieren, wenn wir die Möglichkeit haben, den Abstiegsplätzen zu entrinnen, und gewinnen, wenn jeder unsere Ausgangsposition für aussichtslos hält. Der 5:3 Sieg gegen Ach/Burg- hausen war hochverdient, wenn nicht sogar mit viel Pech erspielt. Auf Brett eins begnügten sich zwei alte Bekannte sehr schnell mit Remis.

Der Unglücksrabe des Tages war Wallner. Mit Mehrbauern und besserer Stellung verlor im 49. Zug auf Zeit, und das nur, weil er glaubte, sein Gegner wäre noch am Denken. Schade für ihn und die ganze Mannschaft.

Große Schwächen zeigte Brunnauer in der Verwertung einer Mehrfigur. Er hatte diese schon sehr bald gewonnen und konnte sie erst nach einer großen Vereinfachungsaktion zum tragen bringen.

Endlich der erste Sieg von Alexander Stiborek in der Liga, und das ausgerechnet gegen Prange, der bisher immerhin 5,5 aus 8 erreicht hatte. Mit Schwarz gewann Alexander zwei Mehrbauern am Damenflügel, die ihm den Punkt brachten.

Der Gewinn von Antosch ist ein Triumph des e-Bauerns, der nach einem Remisangebot in 3 Zügen seine Mitstreiter zum Sieg führte: 15. e4-e5 16. e5-e6 17. e6xf7+ mit Damengewinn.

Hin und her wogte das Spielglück auf Brett 6. Zuerst gewann Seidl einen Bauern. Darauf spielte Hefner ihn dann an die Wand und Martin mußte eine Qualität herausgeben. Nach der ersten Hängung gab man dann remis.

Neben Wallner war der zweite Pechvogel Christian Ortner. Sowohl am Königs- wie auch am Damenflügel hatte er eine überlegene Stellung aufgebaut. Um seinen Gegner durch einen Königsangriff nicht noch einige taktische Schwindelchancen einzuräumen, entschloß er sich denn Gewinn am Damenflügel zu suchen. Den Sieg vor Augen zog Christian aber zu schnell und er mußte sich nur mit einem Remis begnügen.

Ein ähnliches Spiel ergab sich auf Brett acht. Unser Dr. Seidl drückte ständig und konnte dann noch froh sein, daß ihm sein Gegner in klar besserer Stellung ein Remis anbot.

Statt einem durchaus möglichen 7:1 also wieder nur ein 5:3. Und doch ist man endlich den letzten Platz los-nur ein Punkt trennt uns vom rettenden 10. Platz. Hoffentlich verlieren die Junioren im Kampf gegen Mozart Königsbauer nicht wieder die Nerven und können endlich einmal nach weiter vorne stoßen.

Es spielten:

<u>ACH/BURGHAUSEN</u>	-	<u>HALLEIN JUNIOREN</u>	<u>3:5</u>
Zapf Ch.	-	Aigmüller	1/2
Zapf H.	-	Wallner	1:0
Gossmann	-	Brunnauer	0:1
Prange	-	Stiborek	0:1
Sterr	-	Antosch	0:1
Hefner	-	Seidl M.	1/2
Gangler	-	Ortner	1/2
Bayer	-	Seidl A.	1/2

1. Klasse Süd

9. Runde am 15-3-86

Das Drama in Tenneck!

Die Rifer taten sich gegen Konkordiahütte immer schwer, aber dieses Trauma erhielt in dieser Runde ihren Höhepunkt. Schörghofer war nach drei Zügen schon kaputt. Nach etwa einer Stunde gab Günther auf. Er erlitt damit seine 2. Saisonniederlage und zwar gegen Filipek, der damit erst zum 2. Mal eine Niederlage abwenden konnte. Nach 1 1/2 Stunden nahm Herndl in ausgeglichener, aber nicht ausgespielter Stellung aus Feigheit vor dem Feind (Einstellen von Figuren) das Remisangebot seines Gegners an. Zu diesem Zeitpunkt waren Radovic und Prähauser bereits entscheidend im Nachteil, spielten aber weiter. Nach 2 Stunden streicht Rainer die Segel. Nur Brabenetz und Rieger hatte noch die Chance das Mannschaftsergebnis zu verbessern. Aber Brabenetz wurde langsam erdrückt und hatte nie richtige Gewinnchancen. Am längsten wehrte sich Rieger, der aber aus der Zeitnot mit 2 Minusbauern kam.

Die Halleiner Senioren befreiten sich mit einem klaren 6 : 2 Sieg gegen die ersatzgeschwächten Rehhofer aus eigener Kraft aus der Abstiegszone. Mit einem 5 : 3 Sieg gegen Zell hält Uttendorf weiter die Spitze. Durch den hohen 6 1/2 : 1 1/2 Sieg über Saalfelden konnten die Radstädter dank der Bonuspunkte mit Uttendorf gleichziehen. In der letzten Runde treffen die beiden Führenden aufeinander. Wie das Ergebnis besagt, machen die Saalfeldner weiterhin eine sehr schlechte Figur.

Ergebnisse:

Senoplast Uttendorf - Volksbank Zell am See II 5 : 3
Hahn - Vaselei remis, Berti - Koller 0:1, Lamberger - W.Blamauer 1:0,
Grundner - Kofler 1:0, Kolmhofer - Schwaiger 1:0, Mechanik - Deutinger
1:0, Scharler - A.Gruber 0:1, Müllauer - Höher remis.

Saalfelden - Radstadt 6 1/2 : 1 1/2
Feichtner - Steiner 0:1, Leitgeb - Auer 0:1, Theussl - Herzog remis,
Wirnitzer - Neubauer remis, Doppler - Eder 0:1, Schachner - Wolf 0:1,
Rohrmoser - Zeiler remis, T.Hinterseer - Viehhauer 0:1.

Hallein Senioren - Rehhof 82 6 : 2
Lurz - Bolda 0:1, Wieser - T.Kirchtag 1:0, Widiner - Geyer 1:0
(kamflos), Kreil - Kritzinger 1:0, Polany - Gabriel remis, Ebert -
Costa 1:0, Luksch - R.Kirchtag 1:0, Neudorfer - Leitner remis.

Konkordiahütte - Rif 7 1/2 : 1/2 !
Simon - Rainer 1:0, Weiss - Radovic 1:0, Filipek - Günther 1:0,
Krießmayr sen. - Schörghofer 1:0, Rotschädl - Brabenetz 1:0, Krießmayr
jun. - G.Herndl remis, Buchebner - Prähauser 1:0, J.Schnöll - Rieger
1:0.

1. Klasse Nord

Der ASK (ein Anderer Schach Klub) hat bis jetzt schon durch seine unsportliche Aufstellungspolitik die Meisterschaft in der 1. Klasse Nord verzerrt (siehe Halleiner Schachzeitung 6-85). In der letzten Runde griff die Mannschaft ASK III direkt in den Titelkampf ein. Bis zu dieser Runde lag Inter Stellar vor Mattighofen in Führung. Der ASK

gab den Mattighofenern kampflos alle 8 Punkte!

Tabelle:

						Punkte im	
1. Uttendorf I	9	7	1	1	23.5	I 37,5	Haupt- durch- gang
2. Radstadt	9	5	1	3	23.5	I 29.5	
3. Zell am See	9	6	1	2	21	I 32	
4. Saalfelden	9	2	1	6	12	I 29,5	

5. Konkordiahütte I	9	5	1	3	26	I 29	
6. Rehhof 84	9	2	1	6	20	I 20	
7. Hallein Senioren	9	3	1	5	19.5	I 21	
8. Rif	9	3	0	6	14.5	I 25.5	

2. Klasse Mitte (Gerhard Herndl)

Trotz der Heimmiederlage gegen die erste Kuchler Mannschaft - auch im Grunddurchgang erhielten die Halleiner von den Kuchlern die einzige Niederlage - konnten die Halleiner die 2. Klasse Mitte gewinnen. Ihre Stärke war die ausgeglichene Mannschaft, die in recht stabiler Aufstellung zu den Kämpfen antrat. Jetzt müssen sie in der Qualifikation zeigen, ob sie in die 1. Klasse aufsteigen können. Da die Qualifikation auf 8 Brettern gespielt wird, herrscht dann eine andere Situation. Gegen die Gegner des oberen Play offs machten folgenden Halleiner ihre Punkte: Salaquarda 4 1/2 Punkte aus 6 Spielen, Zand 2 1/2 aus 5, E. Reithofer 4 aus 6, W. Reithofer 3 aus 6, Kromek 2 1/2 aus 5, E. Walkner 1 aus 1 und R. Stiborek mit 0 aus 1.

Kuchl und Golling sind mit ihrem Abschneiden sicher nicht unzufrieden, aber auch nicht glücklich. Sie haben sichtlich etwas mit dem Sieg in der 2. Klasse gerechnet. Von dieser Saison werden die Tennecker enttäuscht sein. Da sie mit dem Wiederaufstieg gerechnet haben und die Saison mit einer erfahrenen kampfstarken Mannschaft begannen, ist der 4. Platz ein Enttäuschung.

Von den restlichen Mannschaften ist nur mehr Konkordiahütte III und mit Abstrichen Golling II erwähnenswert. Die restlichen zwei Mannschaften traten durch Nichtantreten hervor, wobei die Rehhof besonders hervorstachen, da sie in den 10 Runden 6 Mal dem Gegner kampflos alle Punkte schenkten, und auch sonst nicht vollständig antraten.

Ergebnisse der letzten Runde (3. Runde des Play offs):

Konkordiahütte II - Golling I 3 : 2 Hallein 84 - Kuchl I 2 : 3

Konkordiahütte III - Golling II 3 : 2 Kuchl II - Rehhof 5 : 0 (kampflos)

Tabelle:

1. Hallein 84	3	2	0	1	17.5
2. Kuchl I	3	2	0	1	16.0
3. Golling I	3	1	0	2	14.0
4. Konkordiahütte II	3	1	0	2	12.5
=====					
5. Konkordiahütte III	3	3	0	0	26.0
6. Golling II	3	1	0	2	16.0
7. Kuchl II	3	2	0	1	15.5
8. Rehhof II	3	0	0	3	2.5!

Staatsmeister IM Klinger berichtet:

Habana 1986

Vom 17. Februar bis 6. März fand in Habana das diesjährige Radio Rebelde Turnier statt. Es gab zwei Gruppen, beide Kat. VIII. In der Gruppe 1 erzielten gleich zwei Spieler die GM-Norm von 9 Punkten, nämlich M. Gurevich, der Meister der UDSSR und der Spanier J.L. Fernandez. Den 3. Platz belegte der Favorit dieser Gruppe GM K. Spragett (Can).

In der 2. Gruppe dominierte ganz klar GM G. Garcia, der diesmal sehr stark spielte, 6 Partien gewinnen konnte und nie in Verlustgefahr geriet. Den 2. Platz teilten sich GM Zapata (Col), der ELÖstärkste dieser Gruppe und IM Utasi (Hun) mit je 8,5 Punkte. Ich selbst erreichte in dieser Gruppe etwas enttäuschende 6 Punkte aus 13 Partirn. Ich hatte mir doch um einiges mehr erwartet, was jedoch auch durch eine schwere Erkältungskrankheit, von welcher ich einen Tag vor Turnierbeginn befallen wurde und dann 8 Tage dauerte, stark gehandicaped. Weiters wurde mir die kurze Bedenkzeit (2 Stunden - 40 Züge) des öfteren zum Verhängnis, ganz krass in der letzten Runde gegen Utasi, wo ich mit 3 Mehrbauern in Zeitnot geriet und gar noch verlor. Der Turnierhöhepunkt für mich war der Schwarzsieg gegen GM Zapata.

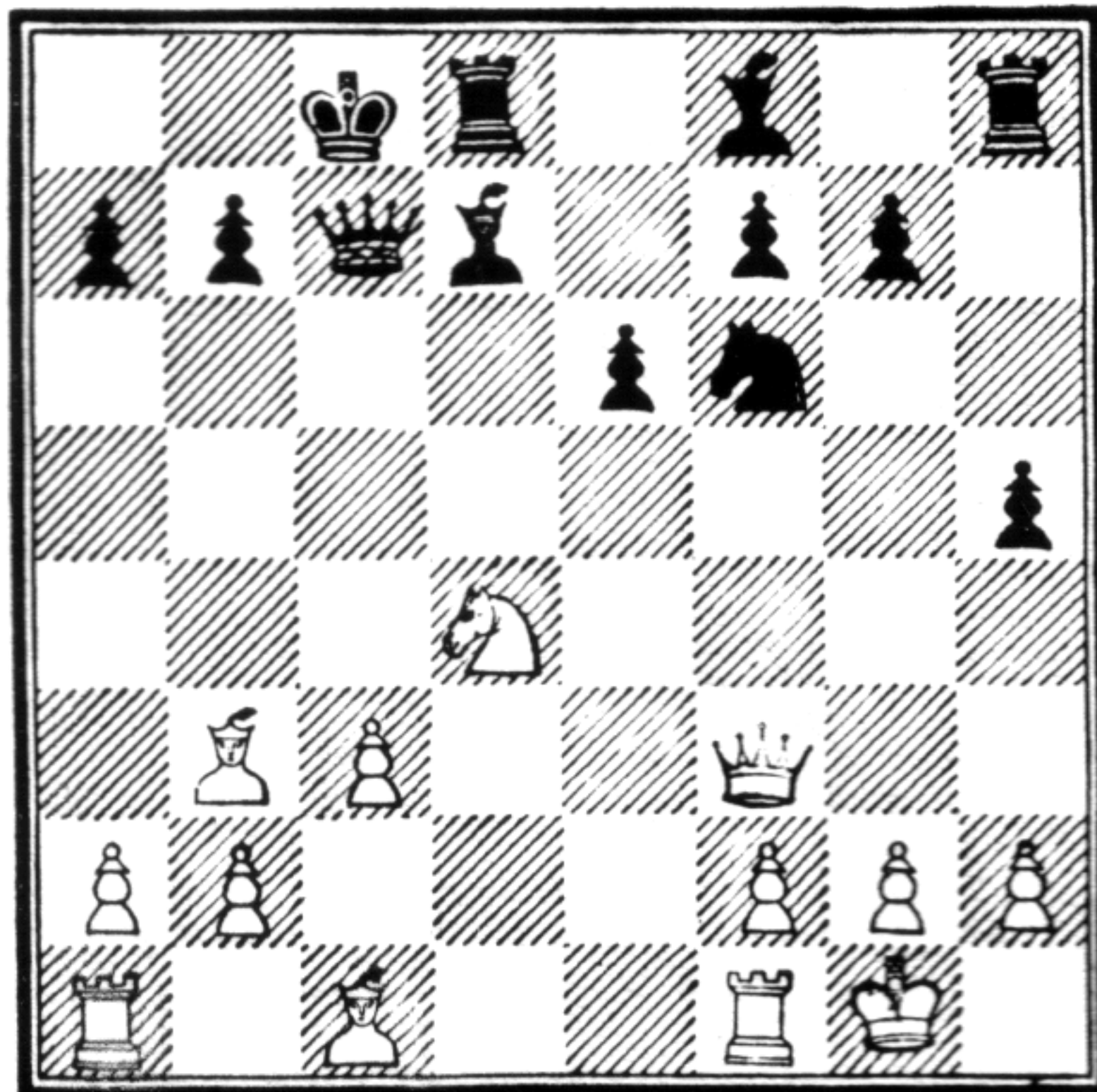
GM ZAPATA (Col) - IM KLINGER (Ost)

Französische Verteidigung

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 1. | e2-e4 | e7-e6 |
| 2. | d2-d4 | d7-d5 |
| 3. | Sb1-d2 | c7-c5 |
| 4. | e4xd5 | Dd8xd5!? |
| 5. | Sg1-f3 | c5xd4 |
| 6. | Lf1-c4 | Dd5-d6 |
| 7. | 0-0 | Sg8-f6 |
| 8. | Sd2-b3 | Sb8-c6 |
| 9. | Sb3xd4 | Sc6xd4 |
| 10. | Sf3xd4 | Lc8-d7!? |
| 11. | c2-c3 | |

Dieser Zug gibt Schwarz bereits ausgezeichnetes Gegenspiel, doch ist es für Weiß sehr schwer irgendeinen Vorteil herauszuholen. In Matanovic-Klinger, Wien 1986 geschah 12.Le3 Dc7 13.De2 Sg4! 14.Dxg4 Dxc4 15.De2 mit Ausgleich.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 12. | ... | Dd6-c7 |
| 13. | Lc4-b3 | h7-h5!? |



Andere Möglichkeiten:

- a) 11.Lb3 Dc7 12.Lg5 Se4 13. Lh4 Ld6 14.Dg4 Lxh2+ 15.Kh1 Df4! 16.Dxg7 Dxh4 17.Dxh8+ Ke7 18.Sf3! Dh6 19.Dxa8 Sg3+! 20.fxg3 Lxg3+ 21.Kg1 De3+ 22.Kh1 Dh6+ 1/2, Stean-Mestel, 1973.
- b) 11.b3 0-0-0! 12.Lb2 Dc7 13.De2 h5! 14.h3 Sg4! mit unklaren Verwicklungen, Grünfeld-Lobron, New York 1985.

- | | | |
|-----|----------|-------|
| 11. | ... | 0-0-0 |
| 12. | Dd1-f3?! | |

Eine andere Möglichkeit ist:
13. ... e5 14.Sc2 Lc6 und Schwarz steht völlig befriedigend.

14. Df3-e2

Interessant ist 14.h3 e5 15. Sc2 e4 16.De2 Sg4!? 17.hxg4 hxg4 18.g3 De5 19.Lxf7 Df5 20.Dc4+ Kb8 21.Lf4+ Ka8 22. Kg2 Lb5! mit unklaren Verwicklungen, Salazar-Klinger, (Zürich Open) 1985. Auf 14.Lg5 folgt 14. ... e5! 15.Lxf6 gxf6 16.Sf5 Tg8 mit Vorteil für Schwarz.

14. ... Sf6-g4

15. g2-g3?

Danach kommt Weiß bereits arg unter die Räder, notwendig war 15.f4 Lc5 16.h3 mit ungefähr ausgeglichener Stellung.

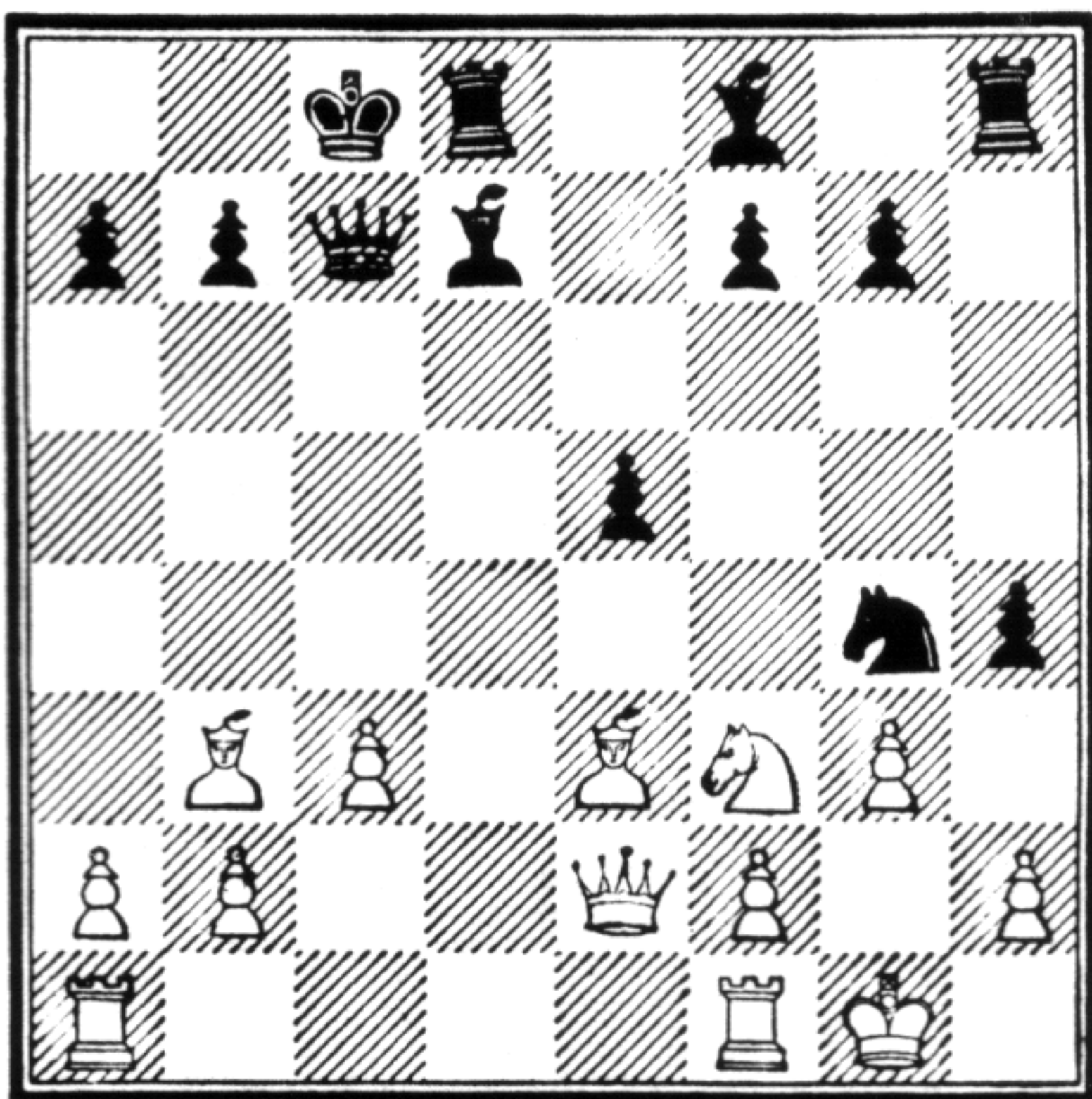
15. ... e6-e5

16. Sd4-f3 h5-h4!

Bereitet dem Weißen große Probleme, allerdings steht Schwarz auch nach 16. ... Lc5 besser.

17. Lc1-e3

Stellt noch die einzige Verteidigungsmöglichkeit dar. Sofort verliert natürlich 17. Sxh4? Txh4 18.gxh4 e4 19.f4 exf3 20.Txf3 Lc5+ nebst Lc6, und auch nach 17.h3 hxg3! 18. hxg4 Lxg4 ist die Lage von Weiß hoffnungslos zB: 19.fxg3 e4! oder 19.Dxe5 Th1+!!



17. ... h4xg3

18. h2xg3 Sg4xe3

Nach 18. ... Lc6 kommt Weiß ev.

mittels 19.Lxa7 zu Gegenspiel, nun aber dominiert das Schwarze Läuferpaar.

19. De2xe3 Lf8-c5!

20. De3xe5 Ld7-c6!

Nun steht Schwarz bereits glatt auf Gewinn.

21. De5-f5+

Oder 21.Dxc5 Th1+

21. ... Dc7-d7

22. Lb3-c2 Dd7xf5

23. Lc2xf5+ Kc8-c7

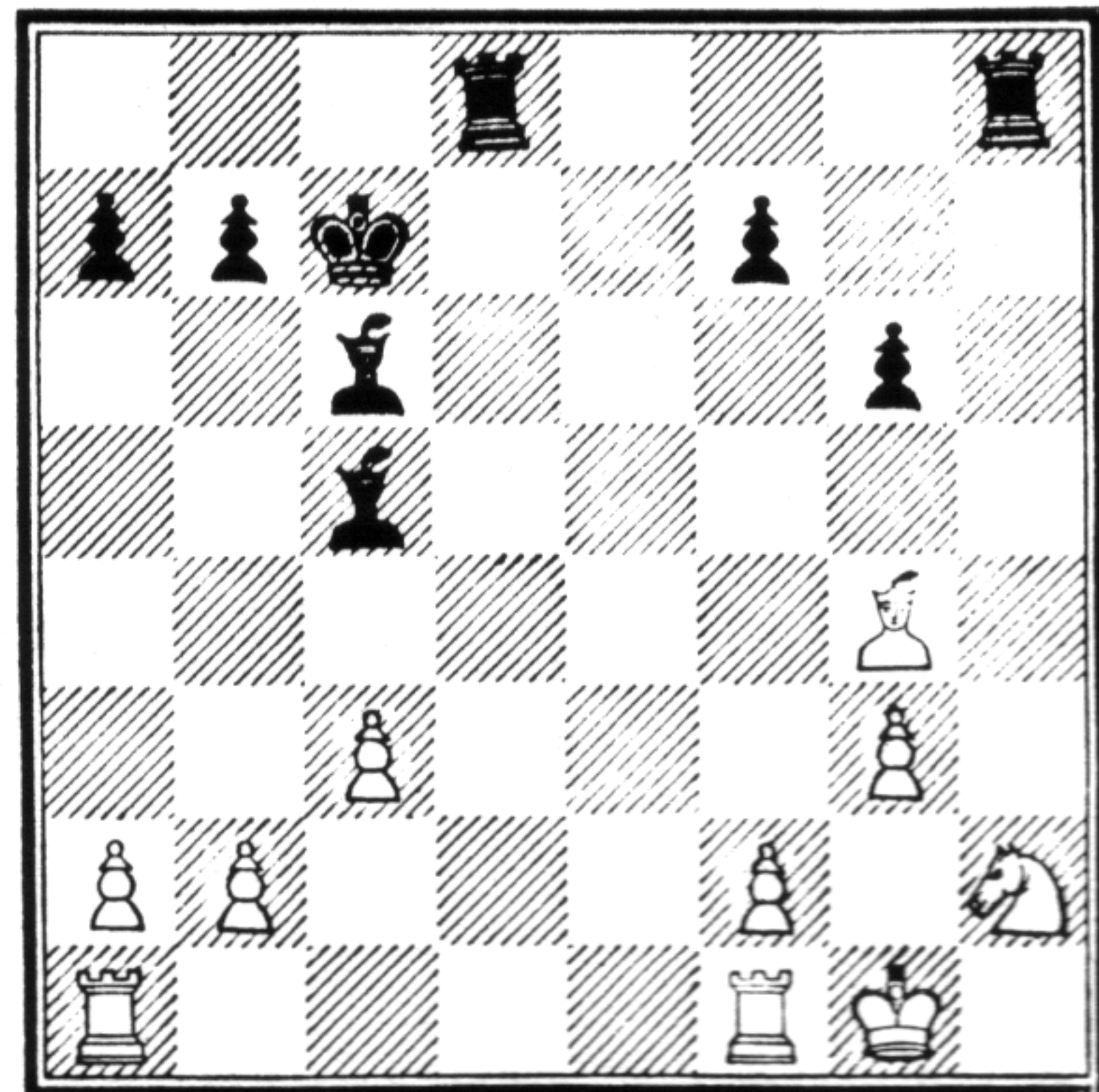
24. Sf3-h2

Oder 24.Kg2 g6! 25.Lc2 Th2+!

24. ... g7-g6

Am einfachsten.

25. Lf5-g4



25. ... Td8-d3!

26. Tf1-d1 Td3xg3+

27. Kg1-f1 Tg3xg4

28. Sh2xg4 Lc6-f3

29. Td1-d7+ Kc7-b6

30. Kf1-e1 Lf3xg4

Weiß gab auf.

Anmerkungen: IM Josef Klinger

Endergebnis:

Gruppe 1 Kategorie VIII GM=9

1/2	IM Gurevich	UDSSR	2510	9
	IM Fernandez	ESP	2455	9
3	GM Spragett	CAN	2535	8
4	GM S. Garcia-M.	CUB	2455	7,5
5/6	IM Vilela	CUB	2410	6,5
	IM Ortega	CUB	2440	6,5
7	GM Knezevic	YUG	2425	6
8	IM Lebrede	CUB	2390	5
9/11	FM A. Hernandez	CUB	2335	4,5
	IM Siero	CUB	2365	4,5
	IM Reman	CUB	2395	4,5
12	IM Filguth	BRA	2405	4
13	FM Ricardi	ARG	2320	3

Gruppe 2 Kategorie VIII GM=9,5

1	GM G. Garcia	CUB	2495	9,5
2/3	IM Utasi	HUN	2440	8,5
	GM Zapata	COL	2515	8,5
4/6	IM Milos	BRA	2430	7,5
	GM Am. Rodriguez	CUB	2505	7,5
	GM Klaric	YUG	2410	7,5
7	IM Vera	CUB	2455	7
8/10	IM Klinger	OST	2445	6
	IM Armas	CUB	2345	6
	IM Granda	PERU	2420	6
11/12	IM Diaz	CUB	2365	5,5
	IM Frey	MEX	2390	5,5
13	IM Huerta	CUB	2355	4
14	IM Pecaelli	CUB	2420	2

Gastkommentar (Karl Walkner)

1. Halleiner Schachklub 1986

Eine Analyse fällt mir - um es kurz vorzuschicken - leicht, weil eine durchaus erfreuliche Situation gegeben ist.

Das Klubleben belebt sich immer mehr, das Interesse an Wettkämpfen aller Art ist vorhanden. Mit dem Versuch eines permanent laufenden Ranglistenbewerbes soll dem "Spieltrieb" der Eifrigen und dem Bestreben nach Leistungsbeweisen Rechnung getragen werden. Weitere Bewerbe aller Art sind in Vorbereitung.

Die Mannschaftsleistungen aller Klassen sind in den letzten Monaten deutlich gestiegen, erfreulicher Ausdruck des guten Klimas im Klub insgesamt. Jugendliche und Schüler bilden zunehmend einen nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil im Spielbetrieb. Den dafür Verantwortlichen (allen voran unserem unermüdlichen Martin Buchner) herzlichen Dank sowie Anerkennung an unsere Jugend. Eine eigene Schülermannschaft wird im nächsten Spieljahr erforderlich sein. Einen Wermutstropfen von erheblicher Größe bedeutet für mich nur die Tatsache, daß wir für unseren stärksten Spieler ÖM Harald Herndl kein Betätigungsfeld haben. Hier kann nur der Aufbau einer überregionalen Mannschaft helfen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Freunden und Mitgliedern des 1. Halleiner Schachklubs guten Sport und viel Erfolg.

Jugendlandesmeisterschaft 1986
Gerald Herndl

War die Jugendlandesmeisterschaft 1986 überhaupt 100% ig regulär?
Ich glaube nicht. Unserem Jugendreferenten M. Buchner kam im Herbst 85 eine "glänzende" Idee. Er wollte sich das Denken ersparen, wer zur Jugendmannschaftsstaatsmeisterschaft fahren darf und wer nicht. Da heuer nur diejenigen, die nach dem 31. August 68 geboren sind, mitfahren dürfen, hat er das Alterlimit für die Jugendlandesmeisterschaft um ein Jahr hinuntergesetzt (von Jahrgang 67 auf Jahrgang 68). Bisher klingt alles noch sehr logisch. Aber ihm kam es nicht in den Sinn, daß die alte Regelung noch einen anderen Zweck hatte. Denn an der heurigen Jugendeinzelstaatsmeisterschaft dürfen Jugendliche mitspielen, die nach dem 31. August 67. Wegen dieser Regelung haben nun alle Jugendliche wie Dölzelmüller und ich, die nach dem 31. August 67 aber vor dem 31. August 68 geboren sind, die Chance verloren, sich über die Jugendlandesmeisterschaft für die Staatsmeisterschaft zu qualifizieren. Ich hoffe, daß bei dem nächsten Anträgen für den Schachlandestag, welcher Art auch immer, die Antragssteller mehr über ihre Anträge nachdenken und daß diese Bestimmung bei der nächsten Gelegenheit wieder dem österreichischen Standard angepaßt wird.

Im ganzen Turnier kam es zu einem Protest, der aber schnell beseitigt werden konnte. Der Jugendbetreuer von Oberdorf/Laufen beriet sich mit seinen Schützlingen über ihre noch laufenden Partien.

Zu kritisieren ist die Auslosung. Es müßte möglich sien, daß bei 30 Teilnehmern und 7 Runden keiner dreimal hintereinander die gleiche Farbe hat (Mühltaler hatte dreimal hintereinander weiß und Thuswaldner schwarz). Vielleicht liegt es auch an der schlechten Auslosung, daß der Zweitbeste von 6 mit 4.5 Punkten nur 23.5 Buchholzpunkte hat, aber der Siebenbeste von 10 mit 3.5 Punkten es auf 25 Buchholzpunkte brachte? Trotz der nicht optimalen Auslosung belegten die Favoriten die ersten 3 Plätze. Bis zur 5. Runde hatte Usleber noch 100%. Er schlug Janovits in der zweiten Runde. Antosch, der gegen Waldner in der ersten Runde und gegen Böhm (!) zwei remis abgab, mußte in der 6. Runde gegen Usleber gewinnen, um noch Chancen auf den ersten Platz zu haben. Dies gelang ihm auch (siehe Partie). Vor der letzten Runde lagen drei Spieler mit 5 Punkten an der Spitze (Antosch, Janovits und Usleber) und Sturmayer mit 4.5 Punkten dahinter. In der 7. Runde kam es zu den Paarungen Antosch - Janovits und Usleber - Sturmayer. Usleber konnte relativ schnell einen Vorteil herausspielen und gewann leicht. In der Begegnung Antosch - Janovits entschied der Schwarze eine sehr unklare Stellung für sich. Mit einer etwas überraschenden guten Platzierung wurde Just mit 4.5 Punkten bester Spieler eines Stadtvereines. Seidl wurde nach einem schlechten Start noch fünfter ex aequo mit dem Schülerlandesmeister Höger (!) und dem Schachneuling Böhm (!!). Auch noch mit 4.5 Punkten aber einer schlechteren Buchholzzahl wurde Sturmayer (er hatte das Pech gegen die beiden Letzten zu spielen) und Mühltaler ex aequo achter.

Zum Schluß hätte ich noch eine Anregung und eine Beschwerde. Zuerst die Anregung: Es wäre sicher besser, um nach meiner Ansicht "Fehlpaarungen" (dieser Begriff stammt von Prof. Adolf Sommerbauer), wie in der ersten Runde Waldner - Antosch und in der zweiten Runde Usleber - Janovits, zu vermeiden, daß nach Elopunkten gesetzt wird, um die Elostärksten in der ersten Runde gegen den sich in der Mitte befindlichen Spieler spielen zu lassen und daß der beste und schlechteste Gegner für die Buchholzwertung gestrichen wird.

Für notwendig finde ich, daß die Turnierleitung einen Schlüssel erhält, um die Peinlichkeit wie in der letzten Runde zu vermeiden. Der Koch stellte am Vorabend die Glocke ab und fand es nicht wert um 10 Uhr aufzustehen, um uns die Tür zu öffnen. So mußte ein Spieler durch ein Fenster einsteigen und dieser ließ die übrigen Spieler und den Turnierleiter in den Turniersaal.

Dieser erstmalige Austragungsart hat sich sehr bewährt, da sich das Turnier nicht so wie in den letzten Jahren über 2 Monate hinstreckte. In 5 Tagen ein Turnier von 7 Runden zu beenden, ist sicher sehr anstrengend für die Teilnehmer, aber die jugendliche Kraft hat dies leicht überwunden. Für das nächste Jahr wird es aber problematisch die Jugendlandesmeisterschaft in der Karwoche zu spielen, da das Semifinale der Landesmeisterschaft zu selben Zeit abgehalten wird, da Jugendliche von der Teilnahme nicht ausgeschlossen werden dürfen (der Jugendlandesmeister ist für das Semifinale qualifiziert).

Ergebnisliste der Jugendlandesmeisterschaft 86.

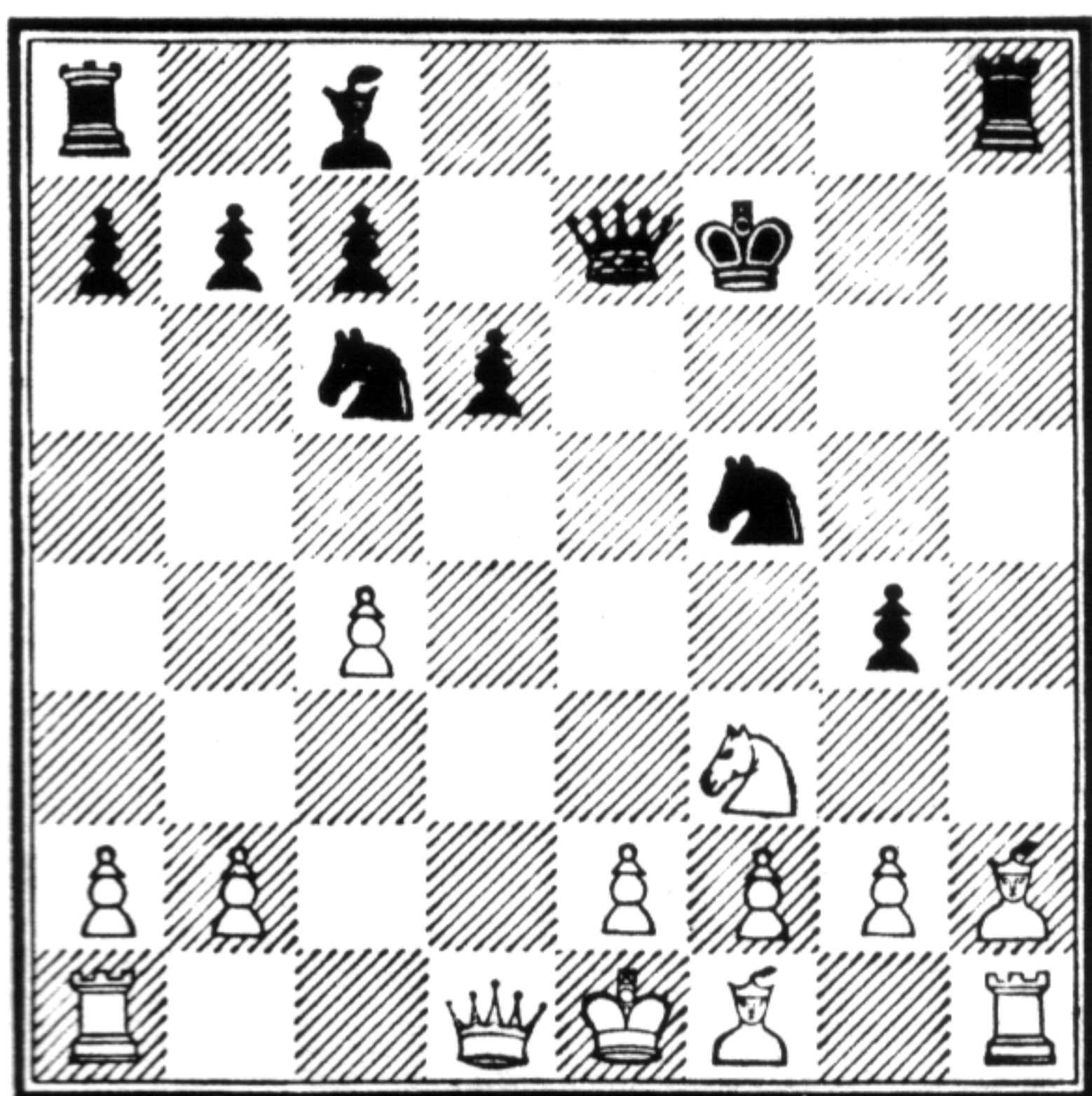
	Verein	Elo	Siege	Rem.	Nied.	BH	Punkte	
1.	Janovits Manfred	Bad Ischl	1888	6	0	1	29.5	6
	Usleber Helmut	Ranshofen	1824	6	0	1	29	6
3.	Antosch Michael	Hallein	1783	4	2	1	30.5	5
4.	Just Boris	Inter	1535	3	3	1	27	4.5
5.	Böhm Gerhard	Salzburg Süd	-	4	1	2	23.5	4.5
	Höger Alexander	Zell am See	1452	4	1	2	23.5	4.5
	Seidl Martin	Hallein	1828	3	3	1	23.5	4.5
8.	Sturmayer Rudolf	Ranshofen	1607	4	1	2	22.5	4.5
	Mühltaler Josef	Kuchl	1537	3	3	1	22.5	4.5
10.	Waggerl Alexander	Inter	1416	3	2	2	22	4
11.	Waldner Alois	Mattighofen	1656	2	3	2	29.5	3.5
12.	Kamrat Martin	Bad Ischl	1592	2	3	2	28.5	3.5
13.	Faugel Markus	Mattighofen	1327	2	3	2	28	3.5
14.	Sommerschuh Jörg	Zell am See	1644	3	1	3	26	3.5
15.	Langsteiner Herbert	Inter	1492	2	3	2	25.5	3.5
	Plöchl Clemens	Inter	1337	2	3	2	25.5	3.5
17.	Muhr Rudolf	Mattighofen	-	2	3	2	25	3.5
18.	Pertiller Hans Peter	Oberndorf/Laufen	-	3	1	3	22.5	3.5
19.	Hammerer Friedrich	Oberndorf/Laufen	-	3	1	3	22	3.5
20.	Thuswaldner Jörg	Hallein	1261	3	1	3	18.5	3.5
21.	Hagmüller Josef	Oberndorf/L.	1326	2	2	3	24.5	3
22.	Waggerl Franz	Inter	1260	2	2	3	17	3
23.	Feichtenschlager Josef	Mattighofen	1647	1	3	3	26	2.5
	Herzog Emil	Saalfelden		2	1	4	26	2.5
25.	Gail Markus	Ach-Burghausen		1	3	3	22	2.5
	Ebert Andreas	Ach-Burghausen		2	1	4	22	2.5
27.	Loiperdinger Josef	Obernorf/Laufen		1	1	5	24	1.5
28.	Wallmann David	Hallein		1	1	5	20.5	1.5
29.	Haselmann Christoph	Hallein		1	1	5	20.5	1.5
30.	Hinterseer Thomas	Saalfelden		0	3	4	18.5	1.5

Antosch Janovits

Jugendlandesmeister-
schaft 1986
Salzburg
1986-03-27

Budapester Gambit

- | | | |
|----|--------|---------|
| 1. | d2-d4 | Sg8-f6 |
| 2. | c2-c4 | e7-e5 |
| 3. | d4xe5 | Sf6-g4 |
| 4. | Sg1-f3 | Sb8-c6 |
| 5. | Sb1-c3 | Lf8-b4? |
- Schenkt den Bauern her
- | | | |
|----|--------|---------|
| 6. | Lc1-g5 | Lb4-e7 |
| 7. | Lg5-f4 | g7-g5!? |
- GO! Einerseits Janovits
ureigenster Stil, anderer-
seits gegen Antosch die
beste Möglichkeit zu
gewinnen.
- | | | |
|----|--------|-------|
| 8. | Lf4-g3 | h7-h5 |
|----|--------|-------|
- Alles oder nichts!
- | | | |
|-----|--------|--------|
| 9. | h2-h3 | Sg4-h6 |
| 10. | Sc3-d5 | |
- Besser war Sf3-d4
- | | | |
|-----|--------|--------|
| 10. | ... | Sh6-f5 |
| 11. | Lg3-h2 | g5-g4 |
| 12. | e5-e6 | d7-d6 |
| 13. | e6xf7+ | Ke8xf7 |
| 14. | Sd5xe7 | Dd8xe7 |
| 15. | h3xg4 | h5xg4 |
- All dies geschah wegen
folgender Irridee:
- | | | |
|-----|----------|--|
| 16. | Lh2xd6?? | |
|-----|----------|--|



- | | | |
|-----|---------|---------|
| 16. | ... | Th8xh1! |
| 17. | Sf3-e5+ | |
- Etwas besser als sofort LxD
- | | | |
|-----|--------|--------|
| 17. | ... | Sc6xe5 |
| 18. | Ld6xe7 | Sf5xe7 |
| 19. | Dd1-d8 | |
- Äußerst inkonsequent.
Besser Dd1-d4

- | | | |
|-----|----------|--------|
| 19. | ... | Se5-c6 |
| 20. | Dd8xc7 | Lc8-f5 |
| 21. | Dc7-f4 | Sc6-b4 |
| 22. | Ta1-c1 | Ta8-d8 |
| 23. | c4-c5 ?? | |
- Verliert sofort. Einzige
Möglichkeit war f2-f3
- | | | |
|-----|-----|----------|
| 23. | ... | Sb4-c2+! |
|-----|-----|----------|

Weiß gibt auf.

Antosch - Usleber

Jugendlandesmeister-
schaft 1986
Salzburg
1986-03-26

Ben Oni

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | d2-d4 | Sg8-f6 |
| 2. | c2-c4 | c7-c5 |
| 3. | d4-d5 | e7-e6 |
| 4. | Sb1-c3 | e6xd5 |
| 5. | c4xd5 | d7-d6 |
| 6. | e2-e4 | |
- Eine andere Möglichkeit besteht
in g2-g3 mit dem Läufer-
fianchetto
- | | | |
|-----|--------|---------|
| 7. | | g7-g6 |
| 8. | Lf1-d3 | 0-0 |
| 9. | Sg1-f3 | a7-a6 |
| 10. | a2-a4 | Lc8-g4 |
| 11. | 0-0 | Sb8-d7 |
| 12. | Dd1-c2 | Lg4xf3 |
| 13. | Tf1xf3 | Dd8-a5 |
| 14. | Lc1-d2 | b7-b5?? |

Übertrifft den Damenausfall an
Unverständlichkeit. Der Zug ver-
liert nicht nur einen Bauern,
sondern macht einen Angriff am
Damenflügel unmöglich.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| 15. | Sc3xb5 | Da5-b6 |
| 16. | a4-a5 | Db6-b8 |
| 17. | Sb5-a3 | Db8-c7 |
| 18. | Sa3-c4 | |
- Selten findet ein Springer solch
ein Feld.
- | | | |
|-----|---------|------------|
| 18. | ... | Ta8-b8 |
| 19. | Ta1-e1 | Tf8-e8 |
| 20. | Ld2-c3 | Lg7-h8 |
| 21. | Dc2-d2 | Tb8-d8 |
| 22. | Ld3-c2 | Sd7-f8 |
| 23. | f4-f5! | Sf6-d7 |
| 24. | Lc3xh8 | Kg8xh8 |
| 25. | f5-f6 | g7-g5 |
| 26. | Dd2xg5 | Sf8-g6 |
| 27. | Tf3-h3 | Td8-b8 |
| 28. | Te1-e3 | Te8-e5 |
| 29. | Th3xh7+ | Kh8xh7 |
| 30. | Te3-h3+ | Kh7-g8 |
| 31. | Th3-h8+ | Aufgegeben |

Die 15 besten der Elo-Liste

1.	IM	Dür Arne	Ranshofen	2415
2.	ÖM	Hanel Reinhard	Mozart Salzburg	2288
3.	ÖM	Ager Josef	Ranshofen	2281
4.	FM	Herndl Harald	Inter Salzburg	2259
5.		Stielfried Martin	Inter Salzburg	2227
6.	ÖM	Peterwagner Heinz	Mozart Salzburg	2222
7.	MK	Druckenthaner Andreas	Ranshofen	2219
8.		Teufl Siegfried	ASK Salzburg	2202
9.	MK	König Dietrich	Inter Salzburg	2198
10.	MK	Fößmeier Ulrich	Ranshofen	2184
11.	MK	Hager Franz	Inter Salzburg	2182
12.		Fischer Hans jun.	Inter Salzburg	2152
13.	MK	Mikenda Gerhard	Bad Ischl	2141
14.	MK	Hinteregger Arthur	Inter Salzburg	2139
15.		Schöppel Engelbert	Mozart Salzburg	2138

Die besten Jugendlichen

1.		Stielfried Martin (6.)	Inter Salzburg	2227
2.		Herndl Gerald (30.)	Hallein	2045
3.		Dölzlmüller Christoph (51.)	Salzburg Süd	1971
4.		Fuchs Guntram (90.)	Zell am See	1895
5.		Janovits Manfred (96.)	Bad Ischl	1888
6.		Feichtner Thomas (115.)	Zell am See	1859
7.		Lamberger Werner (145.)	Uttendorf	1830
8.		Seidl Martin (148.)	Hallein	1828
9.		Usleber Helmut (150.)	Ranshofen	1824
10.		Lenz Alarich (169.)	Hallein	1808
11.		Stiborek Alexander (202.)	Hallein	1784
12.		Antosch Michael (203.)	Hallein	1783
13.		Ortner Christian (226.)	Hallein	1764
14.		Theußl Manfred (300.)	Saalfelden	1700
15.		Angstl Christoph (306.)	Ach/Burghausen	1693

Die besten Schüler

1.		Antosch Michael (203.)	Hallein	1783
2.		Waldner Alois (350.)	Mattighofen	1656
3.		Feichtenschlager Josef (365.)	Mattighofen	1647
4.		Kamrat Martin (435.)	Bad Ischl	1592
5.		Eckenreiter Mathias (440)	Mozart Salzburg	1590
6.		Mühlthaler Josef (518.)	Kuchl	1537
7.		Just Boris (522.)	Inter Salzburg	1535
8.		Steinwender Markus (552.)	Union Salzburg	1508
9.		Langsteiner Herbert (566.)	Inter Salzburg	1492
10.		Schöpf Manfred (584.)	Uttendorf	1478

Die besten Tennengauer

1.		Höll Georg (27.)	Hallein	2080
2.		Herndl Gerald (30.)	Hallein	2045
3.		Hauthaler Mario (34.)	Hallein	2032
4.		Aigmüller Max (58.)	Hallein	1950
5.		Buchner Martin (59)	Hallein	1949
6.		Rettenbacher Wilhelm (64.)	Hallein	1945
7.		Reiter Karl (69.)	Hallein	1931
8.		Wallner Kurt (92.)	Hallein	1892
9.		Brunnauer Wolfgang (97.)	Hallein	1887
10.		Walkner Karl (131.)	Hallein	1843
11.		Bolda Günther (134.)	Rehhof	1838
12.		Rainer Ernst (137.)	Rif	1838
13.		Seidl Martin (148.)	Hallein	1828
14.		Ellmayer Klaus (152.)	Hallein	1822
15.		Luksch Franz (160.)	Hallein	1818



HYPO
BANK
Die Landesbank



HYPO
BANK



Die Landesbank IN HALLEIN
5400 Hallein, Kornsteinplatz 10
Telefon 0 62 45 / 43 51

Nicht nur für

kleine Mädchen.
SIDROGA-
Heilkräuter-Tee.
 Der wirkt und
 schmeckt.



*Nur in Ihrer
 Apotheke!*



Die in den SIDROGA-Heilkräutertees verwendeten Heilkräuter sind von Fachleuten sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entsprechen voll den Anforderungen des österreichischen Arzneibuches. Die Einhaltung dieser Bestimmungen garantiert die Kontrollnummer auf jeder SIDROGA-Packung.



Deshalb ist SIDROGA Heilkräutertee auch nur in Apotheken erhältlich. SIDROGA Heilkräutertee gibt es in 28 verschiedenen Teesorten, verpackt in praktische Teesäckchen. Probieren Sie doch mal den einen oder anderen. Ihr Apotheker informiert Sie gern.

